

EINSPRUCH

NR. 16
Januar 2011

P.b.b.
Verlagsort 1010 Wien
Plus-Zeitung
102038438P
office@dereinspruch.at



Sarrazin plädiert im Profil für eine eugenische Demografie, also eine nach Erbkriterien gesteuerte Bevölkerungspolitik, und argumentiert rassistisch mit Sätzen, im Bezug auf Türken wie: „Jeder HUNDE- und Pferdezüchter lebt davon, dass es große Unterschiede im Temperament und Begabungsprofil der Tiere gibt und dass diese Unterschiede erblich sind.“ Jetzt erhebt unser Hund Fabia aber Einspruch!

Lesen Sie ab
Seite 10



Sarrazin und unser Hund Fabia



Blockflötespezialistin

Hochzeitsfoto vor 37 Jahren. Weitentfernt von einem Bildungsbürgerimage. Ärger um strengen Unterrichtsstil von Frau Ursula Sarrazin: Sie schlug Kinder mit der Blockflöte. Weiters: Frau Sarrazin zu japanischer Schülerin: „Du, Suzuki komm her“.

Eine schrecklich nette Familie. Seite 16

INHALT

COVERSTORY

10 SARRAZIN UND MEIN HUND FABIA
Fabia: „Ich erhebe Einspruch“.

MEDIEN

06 ORF BÜRGERFORUM
„Die Türken in Österreich – ewige Außenseiter?“

08 WIEN
im Fokus internationalen Interesses.

29 ORF
ORF-Korrespondentenbüro Istanbul.

AUSLAND

30 ISTANBUL
1. Januar 2011

50 GRIECHENLAND
Griechen fliehen in die Türkei für ein neues Leben.

WIRTSCHAFT

04 GLOBALE ÖKONOMIE:
Anders betrachtet.

RELIGION

26 TÜRKEI
„Aleviten beginnen ihre Rechte einzufordern“.

KULTUR

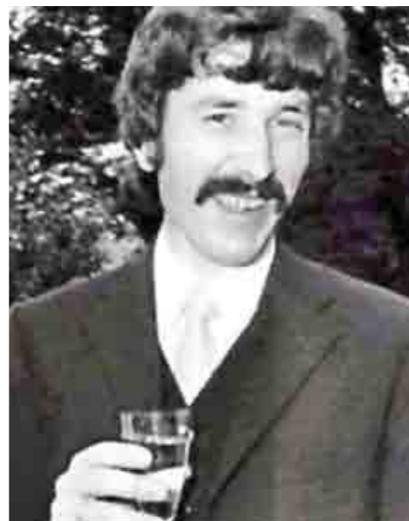
05 BILDWÖRTERBUCH DEUTSCH – TÜRKISCH
Endlich da! Herzlich willkommen.

POLITIK

47 ISTANBUL – ISRAIL VERBINDUNG DER RECHTSEXTREMISTEN
„Politically incorrect“ Verbindungen Türkei-Israil.



Seite 30 Istanbul 1. Januar 2011.



Seite 10 Sarrazin und mein Hund Fabia.
Fabia: „Ich erhebe Einspruch“.



JUSTIZ

47 ABZOCKE
Verstärkte strafrechtliche Verfolgung bei Telefonbetrug und Internetabzocke.

FORSCHUNG

47 PREIS
Der beste junge Forscher in Europa ist ein Türke.

Seite 04 Globale Ökonomie. Ohne diese Informationen zu kennen, kann man die globale Ökonomie nicht analysieren.



FABION
TOURS

Ihr Spezialist für
exklusive Reisen
in die Türkei...



SunExpress.com

■ von **Melissa Günes**

Es gibt das berühmte Sprichwort: „Die Revolution frisst ihre eigenen Kinder“. Ein anderes berühmtes Sprichwort ist, dass ein Monster, das man geschöpft hat, zuerst den eigenen Schöpfer frisst. Die virtuelle ökonomische Ordnung, die zugunsten einiger Kapitalinhaber mit Argumenten wie freier Markt, liberale Ökonomie, de Regulierung etc. funktioniert hat, hat sich zuerst selber kreiert, und dann angefangen zu Lasten derer zu funktionieren, die es mit bunten und schönen Packungen zu der Weltöffentlichkeit verkaufen wollten. Danach kam die globale ökonomische Krise. Die Armen wurden immer ärmer und die Reichen wurden immer reicher. Die Schere wurde breiter und breiter und die riesige Kluft des Einkommens, besonders in den USA, sorgte für sozialen Wirbel und Unruhen.

40 MILLIONEN MENSCHEN IN DEN USA HABEN NICHT EINMAL GELD, UM SICH BROT ZU KAUFEN

Drastische Beispiele dieses Phänomens sieht man vor allem in den USA. Eine Minderheit von 1% besitzt 23,5% des staatlichen Einkommens. Heute besteht fast die Hälfte der amerikanischen Bevölkerung aus Familien mit niedrigem Einkommen. Die viel verdienende 1% Minderheit verdient heute mehr als 90% der Schicht mit Familien mit niedrigem Einkommen. Derjenige, der diese krassen Verhältnisse berichtet, ist nicht irgendein Journalist, sondern Bernie Sander, ein ehemaliger Senator, der lange im Kongress im Auftrag war. Die Anzahl der Unternehmen in den USA, die 2008 in Konkurs gegangen sind, erhöhte sich zu 1,4 Millionen, das entspricht einem Aufstieg von 32%. Die Preise der kommerziellen Immobilien wurden in den letzten 3 Jahren um 40% niedriger. Während das Leistungsbilanzdefizit von den USA, im Vergleich zu China, im Jahr 1985 nur sechs Millionen Dollar betragen hat, wurde es in einem Monat zu 28 Milliarden Dollar. Das heißt: 300 Milliarden Dollar von jährlichem staatlichen Einkommen wird nach China transferiert.

Unter den aufgeklärten und industrialisierten Ländern sind die USA jenes Land, in dem die Einkommensverteilung am ungerechtesten und unreguliertesten ist. In den vergangenen 20 Jahren hat sich der Standort der Jobmöglichkeiten, der zugunsten der Reichen und des globalen Kapitals fungierte, zu Ländern wie zum Beispiel China verändert, die Arbeiter mit einem fast Sklaveneinkommen eingestellt haben. Die amerikanischen Arbeiter haben mit einer drastischen Geschwindigkeit ihre Jobs verloren und die

Globale Ökonomie: Anders betrachtet

Ohne diese Informationen zu kennen, kann man die globale Ökonomie nicht analysieren.

Arbeitslosigkeit ist massenhaft gestiegen. Momentan müssen sich fast 40 Millionen Amerikaner mit Lebensmittelcoupons ernähren, denn sie haben nicht einmal Geld, sich Brot zu kaufen. Außerdem sind die Fonds von 32 föderalen Staatsregierungen auch pleite, und diese haben keine Mittel mehr, um diese Leute zu ernähren. (EconomicPolicyJournal.com)

USA IN SCHULDEN GESUNKEN - MÜSSEN TÄGLICH DARLEHEN IN HÖHE VON 2 MILLIARDEN DOLLAR FINDEN

Die Schulden von den USA betragen insgesamt 13 Trillionen Dollar. Das entspricht fast 90% des staatlichen Einkommens (14,5 Trillionen Dollars). Das Land muss täglich Darlehen in der Höhe von 2-2,5 Milliarden Euro aufnehmen. Diese krassen Zahlen überwinden die USA vorübergehend, in dem sie Schatzwechseln verkaufen und unentgeltlich Geld drucken lässt. Viel zu viele Banknoten zirkulieren im Land, welche durch Entscheidungen von der Regierung gedruckt wurden. Ein Land mit so viel Geld, das seine realen Äquivalente nicht hat, würde ein anderes Land abstürzen lassen, aber nachdem US Dollar als globale Fremdwährung gilt, schaut das Ergebnis anders aus. Durch dieses Geld besteuert die USA sowohl seine eigenen Bürger, als auch Fremde. Die Finanzkrise im eigenen Land hat die USA versucht, auch auf diese Art und Weise zu überwinden. Außer der Tatsache, dass dieses Geld den begangenen offiziellen Raub legitimiert, fungiert es auch als Grund dafür, dass die Goldpreise nach der großen Finanzkrise extrem gestiegen sind. Francis Fukuyama, einer der Theoretiker des USA Liberalismus wurde besonders

mit seinem Buch „Ende der Geschichte“ berühmt. Dieses Buch wurde in den USA als Wegweiser empfunden und ein Bestseller. Eigentlich gibt es diese Menschen, die sich der Macht flehen, und mit deren „know it all“ Stimmung jedem Menschen in jedem Land das Richtige zeigen. Wenn diese Herrschaften, die den freien Markt verteidigen, ein Buch namens „Das Ende des amerikanischen Traums“ veröffentlichen würden, wäre das viel hilfreicher für ihre Mitbürger. Obwohl man es heute zu decken versucht, erwacht das amerikanische Volk aus diesem desaströsen Traum, und das Vertrauen der Bürger gegenüber ihrer eigenen Regierungen wird immer geringer. Man findet in den USA sogar Webseiten, die das Ende des amerikanischen Traums thematisieren. (endofamericandream.com).



Während der Amtszeit von Bush hat sich das Vermögen der 400 reichsten Familien in den USA um 400 Milliarden Dollar vermehrt. Insgesamt beträgt das Vermögen dieser Familien heute 1 Trillionen 272 Milliarden Dollar und ergibt somit fast das Zweifache des türkischen staatlichen Einkommens. Das Thema Steuerprivilegien, das den Reichen zuerkannt worden ist, wird heftig kritisiert. Die Lobbytätigkeiten der Lobbyisten, die sich dafür einsetzen, dass die Reichen weniger Steuern zahlen, werden durch Offshore Firmen, die in Ländern, die keine Steuerverpflichtung haben, ersetzt. Durch die Gesetze dieser Orte, die die Vermögensinhaber schützen, zahlen diese Superreichen so gut wie keine Steuern. „ExxonMobil“, einer der reichsten Unternehmen weltweit, hat im Jahr 2009 Gewinne in Höhe von 19 Milliarden Dollar erzielt. Sie haben der USA keinen Pfennig Steuern bezahlt. Außerdem haben sie Naturkatastrophen verursacht, die auf fahrlässigem Verhalten in deren Plantagen beruht haben. Ein Viertel der Unternehmer, die in den USA am meisten verdienen, und mehr als 1 Trillionen Dollar Vermögen besitzen, haben überhaupt keine Vermögenssteuer gezahlt. Der

PRIVILEGIEN DER REICHEN IN DEN USA

Das Sozialversicherungssystem wird schnell privatisiert. Die Versicherung, die der Staat seinem Volk anbietet, wird den Privatunternehmen entlassen. Es ist überhaupt schwierig, von so etwas wie den amerikanischen Traum zu reden. Einige hunderte super reiche Leute, die das Finanzsystem kontrollieren, versuchen alles Mögliche, um das Volk zu täuschen und zu berauben. Durch solche ähnlichen Spekulationen und virtuelle Spiele verursachen sie den Untergang eines ganzen Systems. Selbst wenn man die Krise, die ihren Ausgang in September 2008 genommen hat (black monday) ignoriert, ist es kaum zu übersehen dass alleine an diesem black monday, am 28 September 2008, 1,2 Trillionen Dollar in der Börse verschwunden sind. Außerdem besitzen die organisierten Straßenbanden und kleinere und größere Mafia Organisationen fast 1 Millionen Mitglieder. 80% der Straftaten in USA werden durch diese Gruppen begangen. (U.S. law enforcement authorities report) Diese sind die Täter, die keine Anzüge und Krawatten tragen. Die eigentliche Schuld wird von denen begangen, die Krawatten tragen. Bernard Madoff, Investitionsberater und einer derjenigen mit Krawatte, hat durch seinen Trick mit der Grundidee „Schulden durch weitere Schulden tilgen“ (ponzi Spiel) sich selber um 50 Milliarden Dollars bereichert. Unter den Institutionen, die er betrogen hat, zählen auch Finanzunternehmen, die sich als die allerklügsten ausgeben, Banken, Superreiche und Stiftungen und mitunter auch seine jüdischen Genossen. Selbst als er festgenommen wurde, hat er seine Tat alles andere als bereut. „Diejenigen, die mir Geld gaben, waren ja geizige Menschen, die ewig viel verdienen wollten“ so Madoff.

Wirtschaft Österreich: Die Tatsachen

■ von **Patrizia Karadis**

Es geht wieder aufwärts mit unserer Wirtschaft, versuchen uns Politiker täglich weiß zu machen. Doch die Wirklichkeit sieht anders aus. So nimmt die Staatsverschuldung Österreichs eine gefährliche Entwicklung. Betrug sie 1980 noch 36 Prozent der jährlichen Wirtschaftsleistung (BIP), waren es 1990 schon 56 Prozent und 2010 immerhin satte 70 Prozent. Finanziert wird dies durch Kredite, die der Staat aufnimmt. Die Zinsen für das Jahr 2010 betragen bereits acht Milliarden Euro. Die zusätzlichen Kredite fließen in die Sozialausgaben und dienen der Konjunkturunterstützung.

Die EU hat ihr Ziel durch freien Güter-, Dienstleistungs- und Kapitalverkehr sowie der Reise- und Niederlassungsfreiheit Europas Märkte zu vernetzen, um dadurch nachhaltigen Wirtschaftsaufschwung zu erzeugen und den großen Märkten wie USA, China oder Indien konkurrenzfähig gegenüber treten zu können, eindeutig verfehlt. Herausgekommen ist, dass es aufgrund der unterschiedlich geformten Volkswirtschaften der Mitgliedsstaaten zu einer Auslagerung der Produktionen der reichen Länder in die neu beigetretenen Billiglohnländer kam. Letztere verstanden es nicht mit dem Subventionskapital der EU umzugehen (Korruption statt Investition in die Großindustrie). Andererseits bewegen sich die Menschen innerhalb der EU vor allem dorthin, wo es gute Sozialleistungen gibt. So zählt Österreich mit seiner Sozialversorgung und der Mindestsicherung weltweit zu den Schlaraffenländern. Von der ursprünglichen Idee einer starken, international wettbewerbsfähigen friedlichen Europawirtschaft, ist die EU bei einer Verteilungswirtschaft angekommen, und

niemand hat "Halt!" gerufen. Heute braucht die EU einen Rettungsschirm mit Geld vom Internationalen Währungsfonds, der Europäischen Zentralbank und Haftungszusagen von Mitgliedsländern wie Österreich. Sollten die Haftungen jemals schlagend werden, sind wir pleite. Dabei wurde uns vor dem Beitritt das Blaue vom Himmel erzählt. Nun ist unserer Wohlstand in ernster Gefahr. Trotzdem wird das Volk weiter belogen. Zu den Konsequenzen zählen etwa, dass in Österreich die Krankenkassen heuer 500 Millionen Euro einsparen müssen. So lautet die Vorgabe des Finanzministers an die Obleute der Krankenkassen. Hinzu kommt noch, dass viele Gemeinden in den tiefroten Zahlen sind. Diese bilden aber die Keimzelle eines Staates. Experten sagen es nicht öffentlich, aber in Diskussionen: Es wird langfristig keine Wirtschaftsaufschwünge in Österreich geben, wie wir sie mit 3,5 oder vier Prozent gewohnt waren. Für 2011 sind 1,7 Prozent prognostiziert.

Es wird bereits offen darüber diskutiert, wie die Stabilität des Euros erhalten werden kann. Kommen nämlich Spanien, Belgien oder Italien ins Schlittern, dann ist der jetzige Euro selbst mit Hilfe des Internationalen Währungsfonds nicht mehr zu halten. Gedacht ist an zwei Euro-Währungszonen. Österreich wäre bei der harten Hälfte dabei. Eine Folge der wirtschaftlichen EU-Probleme ist außerdem, dass China durch Aufkäufe von Staatsanleihen maroder EU-Länder (Portugal, Griechenland) zunehmend Einfluss in Europa gewinnt. Gibt es keine Kursänderung kann Europas Wirtschaft keine Konkurrenz zu Asien sein. Deutschland geht es nicht besser als Österreich: Die größten Ausgaben im Budget sind Sozialausgaben gefolgt von Zinsenzahlungen für Staatskredite.

Betrag, den die Familie Walton - Eigentümer der Supermarktkette Wal Markt - durch Immobiliensteuern erspart, ist 30 Milliarden Dollar. Das Netto Einkommen von 25 Hedge Fond Manager, die im Jahr 2009 am meisten Einkommen besitzt haben, beträgt 25 Milliarden Dollar. Steuern, die einige große Firmen bekommen und nicht bezahlt haben, betragen 100 Milliarden Dollar. Die Steuerkategorie, zu der Warren Buffet zählt, der im Übrigen einer der reichsten Männer der Welt ist, zahlt viel weniger Steuern als wie seine Sekretärin zahlen würde.

WIE MAN IN DEN USA DAS VOLK BERAUBT

Das Sozialversicherungssystem wird schnell privatisiert. Die Versicherung, die der Staat seinem Volk anbietet, wird den Privatunternehmen entlassen. Es ist überhaupt schwierig, von so etwas wie den amerikanischen Traum zu reden. Einige hunderte super reiche Leute, die das Finanzsystem kontrollieren, versuchen alles Mögliche, um das Volk zu täuschen und zu berauben. Durch solche ähnlichen Spekulationen und virtuelle Spiele verursachen sie den Untergang eines ganzen Systems. Selbst wenn man die Krise, die ihren Ausgang in September 2008 genommen hat (black monday) ignoriert, ist es kaum zu übersehen dass alleine an diesem black monday, am 28 September 2008, 1,2 Trillionen Dollar in der Börse verschwunden sind. Außerdem besitzen die organisierten Straßenbanden und kleinere und größere Mafia Organisationen fast 1 Millionen Mitglieder. 80% der Straftaten in USA werden durch diese Gruppen begangen. (U.S. law enforcement authorities report) Diese sind die Täter, die keine Anzüge und Krawatten tragen. Die eigentliche Schuld wird von denen begangen, die Krawatten tragen. Bernard Madoff, Investitionsberater und einer derjenigen mit Krawatte, hat durch seinen Trick mit der Grundidee „Schulden durch weitere Schulden tilgen“ (ponzi Spiel) sich selber um 50 Milliarden Dollars bereichert. Unter den Institutionen, die er betrogen hat, zählen auch Finanzunternehmen, die sich als die allerklügsten ausgeben, Banken, Superreiche und Stiftungen und mitunter auch seine jüdischen Genossen. Selbst als er festgenommen wurde, hat er seine Tat alles andere als bereut. „Diejenigen, die mir Geld gaben, waren ja geizige Menschen, die ewig viel verdienen wollten“ so Madoff.

DAS VOLK DER USA IST AUS DEM TRAUM ERWACHT, WIR IMMER NOCH NICHT

Das was in Wikileaks über die USA veröffentlicht wurde, sollte keinen wundern. Das sind nur detaillierte Dokumente von dem, was alle insgeheim schon wussten. Ein System, das sogar seine eigenen Bürger ohne Gnade zu Sklaven macht, agiert vollkommen rücksichtslos gegenüber anderen Völkern. Es setzt sich nie für die Interessen anderer ein. Eine globale Macht, die stark an Macht verliert, wird immer gnadenloser. Alle Anwendungen und alle Abkommen, die man gemeinsam mit

diesen Menschen betreibt, sind immer an erster Stelle zu deren Gunsten gewählt worden. Sogar die Amerikaner sind aus dem amerikanischen Traum erwacht, aber wir immer noch nicht.



ORF Bürgerforum: „Die Türken in Österreich – ewige Außenseiter?“

So macht man das: „Der ewige Türke“

von Birol Kilic

Nein, der FPÖ-Obmann hat keinen Dokortitel, aber der SPÖ-Klubobmann Josef Cap, der sich anscheinend die Rhetorik des Herrn Strache angeeignet hat. Seine Aussagen beim ORF Bürgerforum lassen auf einen Kurswechsel bei der SPÖ hindeuten. Doch zunächst zur Sendung selbst. Welche „Türken“?

Der Titel des Bürgerforums im öffentlich-rechtlichen Fernsehen, also finanziert durch die Steuern aller BürgerInnen (auch alle TürkInnen inkludiert), lautete diesmal: „Die Türken in Österreich – ewige Außenseiter?“. Allein der Titel impliziert schon, dass „die Türken“ als die Außenseiter gesehen werden. Der Titel könnte genauso heißen „DER EWIGE TÜRKE“, wie der berühmte NS-Film von Goebbels betitelt mit „Der ewige Jude“. Abgesehen davon bleibt auch offen, welche Bevölkerungsgruppe damit gemeint ist, denn die homogene Gruppe der TürkInnen gibt es sowieso nicht. Bei einem Punkt ist der Titel der Sendung treffend, nämlich dass es Außenseitergruppen in der österreichischen Gesellschaft gibt. Diese sind aber nicht „die Türken“, „die Serben“ oder „die Ausländer“, sondern es sind sozial benachteiligte Gruppen und darunter fallen auch sehr viele

Mehr Verachtung und negative Vorurteile gegenüber Türken in Österreich schaffen, Ressentiments gegen Türken in Beton gießen, sie als Volksschädlinge bezeichnen, Delegitimation des Existenzrechts als Türke in Österreich, Dämonisierung der Türken in Österreich forcieren - dies alles können Sie am 18.01.2011 im ORF Bürgerforum mit dem Titel „Die Türken in Österreich – ewige Außenseiter?“ über sich ergehen lassen. Und alles hat man im Namen der Meinungsvielfalt gemacht, wobei vielen gebildeten Türken mit kritischen und ehrlichen Meinungen im ORF Bürgerforum nicht die Möglichkeit gegeben wurde, zur Wort zu kommen. Es war einfach köstlich, aber im ungenießbaren und ziemlich abstoßenden Geschmacksbereich. Danke, Österreich-danke ORF. So macht man das.

Einheimische! Rund eine Million Menschen in Österreich leben unter der Armutsgrenze. Selbst Arbeit schützt nicht mehr vor Armut. Viele gehören der Gruppe der „working poor“ an, was bedeutet, dass sie trotz eines Arbeitsplatzes zu wenig verdienen und unter der Armutgefährdungsschwelle bleiben. So gesehen wäre folgender Titel passender: „Die Verarmten – ewige Außenseiter!“. Doch so ein Titel ist für die Medien und für die Politik überhaupt nicht anziehend. Dann müsste die Politik nämlich Initiative ergreifen und Maßnahmen gegen die Verarmung der Gesellschaft planen und umsetzen. Vielleicht ist es da, eine ethnische Gruppe für all die

gesellschaftlichen Probleme verantwortlich zu machen und auf sie los zu schimpfen.

Die Politiker und die Medien suchen leider in Österreich Sündenböcke, weil sie das wachsende Bevölkerungsdefizit der eingeborenen Österreicher in verschiedenen sozialen Schichten aufgrund des Alleinseins, der ökonomischen Armut, der sich ständig erhöhenden Scheidungsrate (über 60%), der Entwurzelung der wahren österreichischen Kultur und wegen verschiedenster Familiendramen nicht in den Griff bekommen. Außerdem sieht die tatsächliche wirtschaftliche Lage nicht sehr rosig

aus. Jeder, der dieses Bürgerforum mitverfolgt hat, sollte sich über Österreich zualererst Sorgen machen. Hier wurden Türken in allen Bereichen als Volksschädlinge und Parasiten absichtlich oder unabsichtlich durch Politiker, Medien und angeblichen Spezialisten dargestellt und es wurden in allen Bereichen die Dämme besonders gegenüber AusländerInnen und speziell gegenüber TürkInnen dank des Sarrazin-Buchs gebrochen. Die TürkInnen in Österreich sollten sich schleunigst von den politischen Kräften, die in Österreich als „Verein“ existieren, distanzieren. Auf der anderen Seite sollte Österreich ebenso schleunigst diese Verächtlichmachung der Türkischen Gemeinde in Österreich beenden. Auch in dem Film „Der ewige Jude“ vom

Jahre 1940 von Goebbels finden wir ähnliche Szenarien. Der Film besteht aus einer Aneinanderreihung von Szenen, in welchen Juden als sozial niedrigstehendes, kulturloses, parasitäres Volk dargestellt werden. Die Bilder stammen weitestgehend aus Ghettos und wurden natürlich bewusst ausgewählt. Vor allem grinsen Personen, die ärmlich gekleidet, teilweise zahnlos und verschmutzt in die Kamera. Die gezeigten Örtlichkeiten sind dreckig und von Schädlingsinsekten befallen. Die bildlich dargestellte Wanderung der Juden aus Osteuropa wird mit der Wanderung von Ratten verglichen. Das konnten wir im Jahre 2011 in abgewandelter, aktualisierter Form auch im ORF Bürgerforum sehen. Kurz: Alle waren gegenseitig so lieb zueinander. Heutzutage haben die Türken in Österreich nichts mehr zu verlieren, denn man spielt mit ihrer Ehre und ihrer Identität – in der Hoffnung, dass sie diese aufgeben und sich assimilieren. Die Türken sind weder die damaligen Tschechen in Österreich, die in Ghettos und Baracken leben mussten, noch die Ungarn oder andere Bevölkerungsgruppen, die sich vor 100-150 Jahren in Österreich zwangsassimilieren mussten. Sie sind auch keine Geiseln in Österreich. Man kann ihnen nicht sagen „Schleich dich in die Türkei“ oder „Geh heim“, weil Ihre Heimat Österreich ist. Also wir haben hier eine Patt-Situation. Wir müssen aufpassen, wer hier der Brandstifter, wer der Feuerlöscher ist. Heutzutage hat Österreich als erstes dieses eben genannte Problem. Man kann nicht andere Nationen und Kulturen mit einer herabwürdigenden Art und Weise durch unverschäm-

te Worte und Taten so behandeln. Es wird folgendes passieren: Die österreichischen Politiker haben keine Empathie bzw. diese verloren. Die fundamentalistischen und nationalistischen Kräfte werden diese Situation in Österreich ausnutzen und in unserer HEIMAT Österreich wird in Zukunft eine echte Parallel-Gesellschaft existieren, wenn die Hetze nicht eingestellt wird und die Vermischung der Brandstifter und Feuerlöscher nicht aufhört.

VERTAUSCHTE ROLLEN, STAATSMÄNNER

Ungewohnt zahm zeigte sich während der Diskussion FPÖ-Obmann Strache. Ungewohnt angriffslustig hingegen SPÖ-Frontmann Cap. Anfangen von Parallelgesellschaften über Zwangsehen und patriarchalen Strukturen, bis hin zu Islamisten hat er all die Schlagwörter gebraucht, die wir in einer defizitorientierten Diskussion über Integration hören können. Da stellt sich aber die Frage, welche politische Partei seit Beginn der GastarbeiterInnenmigration nach Österreich vor 46 Jahren in der Regierung war.

Bis auf die ÖVP-Alleinregierung von 1966 bis 1970 und die ÖVP-FPÖ-BZÖ-Regierungen von 2000 bis 2006 war die SPÖ immer in der Regierung. Wieso ist man die Probleme, die Herr Cap angesprochen hat, nicht angegangen? Bleibt auch der Widerspruch, warum dann die SPÖ gerade denjenigen „islamistischen“ Gruppierungen schmeichelt, vor allem rechtzeitig vor den Wahlen, anstatt mit konkreten Maßnahmen gegen die Probleme, die laut Cap in diesen Migrantinnen gruppen vorherrschen, anzugehen? Versucht die SPÖ, die an die FPÖ verlorenen Wählerinnen anzusprechen? Positioniert sich die SPÖ nun weiter rechts, wo eh kein Platz mehr ist? Gleichzeitig lässt die SPÖ bei Wahlen dutzende muslimische Migrantinnen von unwählbaren KandidatInnenlistenplätzen auf Wählerjagd ausschwärmen. Auch und vor allem Musliminnen! In diesem Zusammenhang stellen die hierarchischen Strukturen in den islamischen Migrantinnen vereinen anscheinend überhaupt kein Problem dar und es gibt gar keine Berührungspunkte. Übrigens hat ja die SPÖ, wie Herr Cap sich über den politisierten Glauben aus dem Bereich Islam beschwert hat, gerade diesen in Österreich salonfähig gemacht, den will er jetzt aber bekämpfen. Folglich profitiert die Politik also doppelt von den „Türken“: einerseits als WählerInnenreservoir, andererseits als Sündenböcke für all die gesellschaftlichen Probleme. Aber wir brauchen wahre Staatsmänner für unsere Heimat Österreich von allen Parteien dringender denn je, besonders aus der SPÖ.





im Fokus internationalen Interesses

Die vielen Straßenbahnen und eine U-Bahn, die am Wochenende rund um die Uhr fährt, der soziale Wiener Wohnbau, das berühmte Wiener Wasser, die unzähligen Kulturangebote – und allgemein: die hohe Lebensqualität der Stadt. Was viele Wienerinnen und Wiener gar nicht mehr bemerken, weil es ihnen selbstverständlich ist, findet im Ausland große Anerkennung! Daher kommen auch immer mehr internationale JournalistInnen nach Wien, um über kommunale Themen zu berichten.

2010 waren KollegInnen aus Deutschland, Frankreich, Italien und der Türkei in Wien, und auch in China, Japan, in Korea, Russland und in Mexiko interessiert man sich für unsere Stadt. Derzeit werden Anfragen eines russischen Radiosenders, eines chinesischen Fernsehprogramms, der BBC sowie von italienischen und französischen Medien bearbeitet.

WOMIT KANN WIEN INTERNATIONAL PUNKTEN?



Inhaltlich ging es dabei um ein breites Themenfeld: Um den Bereich Umweltschutz (hier haben etwa die Wiener Bäder für ihre vorbildlichen Maßnahmen mehrere internationale Preise bekommen) und auch die Wiener Linien und Wohnbauträger hatten Gelegenheit, sich international zu präsentieren. Man interessierte sich auch für Maßnahmen der Wiener Jugend- und Sozialpolitik und für das Thema Migration. Und selbstverständlich ging es immer wieder um die Wiener Lebensqualität allgemein, d.h. um die Wiener Küche sowie um Freizeitaktivitäten, größere und kleinere Veranstaltungen der Sport- und Kulturstadt Wien. 2010 auch aktuell: Die Volksbefragung und die Wiener Gemeinderatswahl.

In den Ländern oder über weltweite Ausstrahlung per Satellit erreichen die Medien, die über Wien berichten, oft mehrere Millionen Menschen. Daher hat der Presse- und Informationsdienst der Stadt Wien 2010 mehr als 200 internationale JournalistInnen

für einen mehrteiligen Städtevergleich Belgrad- Bratislava-Budapest-Wien drehte. Schwerpunkt der Sendungen, die sowohl von der EU als auch von der BBC kofinanziert wurden, lag auf den Themen Stadtverkehr, Jugend/Ausbildung, Junge Unternehmer/Förderungen, Soziale Versorgung und Umweltschutz. Der Radiosender "Studio B" entstand im Jahr 1970, gegründet von einer Gruppe freier Journalisten, er wurde in kurzer Zeit zu einem der Symbole von Belgrad. Der Fernsehsender ist aus dem Radio entstanden und seit 1990 tätig. 1996 wurde Studio B, das für Belgrad und Umgebung sendet, von der Stadt Belgrad übernommen. Ebenfalls im Dezember befand sich ein Team des zu Televisa gehörenden mexikanischen Kanals Galavision in Wien. Gedreht wurde für das Abendprogramm "TV de Noche", eines der drei meist gesehene und erfolgreichsten mexikanischen Fernsehprogramme, das regelmäßig 10 Millionen Menschen in ganz Mexiko und den USA erreicht. Hier wurde die Wiener Küche, unterschiedliche Wiener

alen Berichterstattung war eine ausführliche Präsentation der Wiener Linien, da derzeit in einigen großen türkischen Städten, so auch in Izmir, Planungen für den Ausbau von U- und Straßenbahnlinien vorgenommen werden und das Wiener Modell für die Medienvertreter von großem Interesse war. Anlässlich des Matches Beşiktaş-Rapid befanden sich Ende September sechs türkische Sportjournalisten in Wien, die sich neben der Sportberichterstattung auch kommunalen Themen widmeten. Auf dem Programm standen u.a. Stadtführungen, der Besuch von Kulturveranstaltungen und einer Ausstellung im Jüdischen Museum der Stadt Wien sowie die Themen Migration und Tourismusdestination Wien. Im Dezember konnte eine 1,5stündige Live-Diskussion aus der Hauptbücherei Wien von mehreren Millionen Menschen verfolgt werden, die der staatliche Türkische Fernsehsender TRT übertragen hatte. Über kurze Einspielungen, die weihnachtlich beleuchtete Einkaufsstraßen und Weihnachtsmärkte, den Blick über Wien



mit Informationen versorgt. Die Stadt Wien kooperiert hier mit unterschiedlichen Kultureinrichtungen wie den Wiener Festwochen, dem Konzerthaus und dem Museumsquartier, aber auch mit dem Wiener Riesenrad und verschiedenen Firmen oder anderen Einrichtungen wie WienTourismus oder dem Bundespressedienst.

KONKRETE BEISPIELE AUS DEM VERGANGENEN JAHR:

Im Dezember befand sich ein Team von Studio B aus Belgrad in Wien, das

Betriebe (Leschanch Schokoladen; Staud's Marmeladen; Kaffeerösterei Alt Wien; Heuriger Zahel), Weihnachtsmärkte sowie Sehenswürdigkeiten und die Stadt allgemein präsentiert.

Mehrmals waren 2010 wichtige türkische Medien in Wien zu Besuch. So befand sich im Mai eine Gruppe JournalistInnen aus Izmir in Wien. Die KollegInnen kamen von zwei TV-Sendern und vier Printmedien, u.a. den größten und wichtigsten Tageszeitungen der Region Izmir mit rund 10 Millionen EinwohnerInnen. Top-Thema in der medi-

aus einem Waggon des Riesenrads u.v.m. zeigen, konnten sich mehr als 85 Millionen Türkisch-sprachige Menschen, die das Programm erreicht, von den schönen Seiten der Stadt überzeugen.

Die Betreuung der internationalen Medien ist für Wien in doppelter Weise förderlich: Einerseits geht es um Imagebildung im internationalen Bereich (nicht zuletzt auch im Kontext ökonomischer Interessen). Andererseits hilft der Blick von Wien auf außen, Wien auch für die Zukunft als offene Stadt zu gestalten.

Ist Thilo Sarrazin ein toller Aufklärer oder ein geldgieriger, rassistischer Demagoge und Verleumder?



MEIN HUND FABIA UND SARRAZZIN

WIENER ZEITUNG FEUILLETON 17

Die Sozialforscherin Naika Frountan hat eine Studie zu den Thesen von Thilo Sarrazin herausgebracht

Wissenschaftler widerlegen Sarrazin

Von Ingrid Berg

Der Bestsellerautor hat unglaublich gearbeitet. Forscher orten bei Thilo Sarrazin mehr Bann als Wissenschaft.

Wenn die Welt bei den Wahlen nicht anders aussieht, dann ist es Sarrazin, der die Wähler in die Irre führt. Die Sozialforscherin Naika Frountan hat eine Studie zu den Thesen von Thilo Sarrazin herausgebracht. Sie widerlegt die Behauptungen des Autors, dass die Migranten in Österreich die Wirtschaft ruinieren und die Bevölkerung überfremden. Frountan zeigt, dass Sarrazin die Realität verzerren will, um seine politischen Ziele zu erreichen.

Sarrazins Behauptungen versus Wissenschaft

| Behauptung | Wissenschaftliche Realität |
|---|--|
| Sarrazin: „Deutschland ist ein Land, das von Migranten überfremdet wird.“ | Wissenschaft: Die Integration von Migranten in die deutsche Gesellschaft ist ein langwieriger Prozess, der von vielen Faktoren abhängt. Die meisten Migranten sind gut ausgebildet und integrieren sich erfolgreich. |
| Sarrazin: „Die Migranten in Deutschland sind armer als die Deutschen.“ | Wissenschaft: Die Einkommensunterschiede zwischen Migranten und Deutschen sind geringfügig und nehmen mit der Zeit ab. Die Bildung ist ein wichtiger Faktor für den Erfolg. |
| Sarrazin: „Die Migranten in Deutschland sind weniger gebildet als die Deutschen.“ | Wissenschaft: Die Bildungsniveaus von Migranten und Deutschen sind vergleichbar. Die Bildung ist ein wichtiger Faktor für den Erfolg. |

Thilo Sarrazin hat im Profil-Interview für eine eugenische Demographie, also eine nach Erbkriterien gesteuerte Bevölkerungspolitik, argumentiert und unverschämt mit folgenden rassistischen Sätzen in Bezug auf Türken mit folgenden Worten aufhören lassen: „Jeder Hunde- und Pferdezüchter lebt davon, dass es große Unterschiede im Temperament- und Begabungsprofil der Tiere gibt. Und dass diese Unterschiede erblich sind.“ Niemand hat sich bis jetzt gegen diese Aussagen in Österreich gewehrt und Einspruch erhoben. Wo sind die türkischen Politiker, wo sind die Gutmenschen in Österreich. Wie kann man solche Sätze verdauen. Wir sagen: „Guten Appetit!“, aber mein lieber Hund Fabia sagte mir: „Ich erhebe Einspruch! Du Schwein, Sarrazin!“ Sie hat mich davon überzeugt, diesen Artikel zu schreiben, weil sie sich beleidigt fühlt; wie kann man nur Tiere, Hunde, mit Menschen in die gleiche Klasse stellen und in einem Satz verwenden? Ich möchte damit für die Meinungsvielfalt in Österreich eintreten mittels eines Tropfens auf dem heißen Stein in aller Höflichkeit und will so meine Gedanken auf das Papier bringen.



THILO SARRAZZIN, Hochzeitsfoto vor 37 Jahren. Weit entfernt von einem Bildungsbürgerimage.

von Birol Kilic

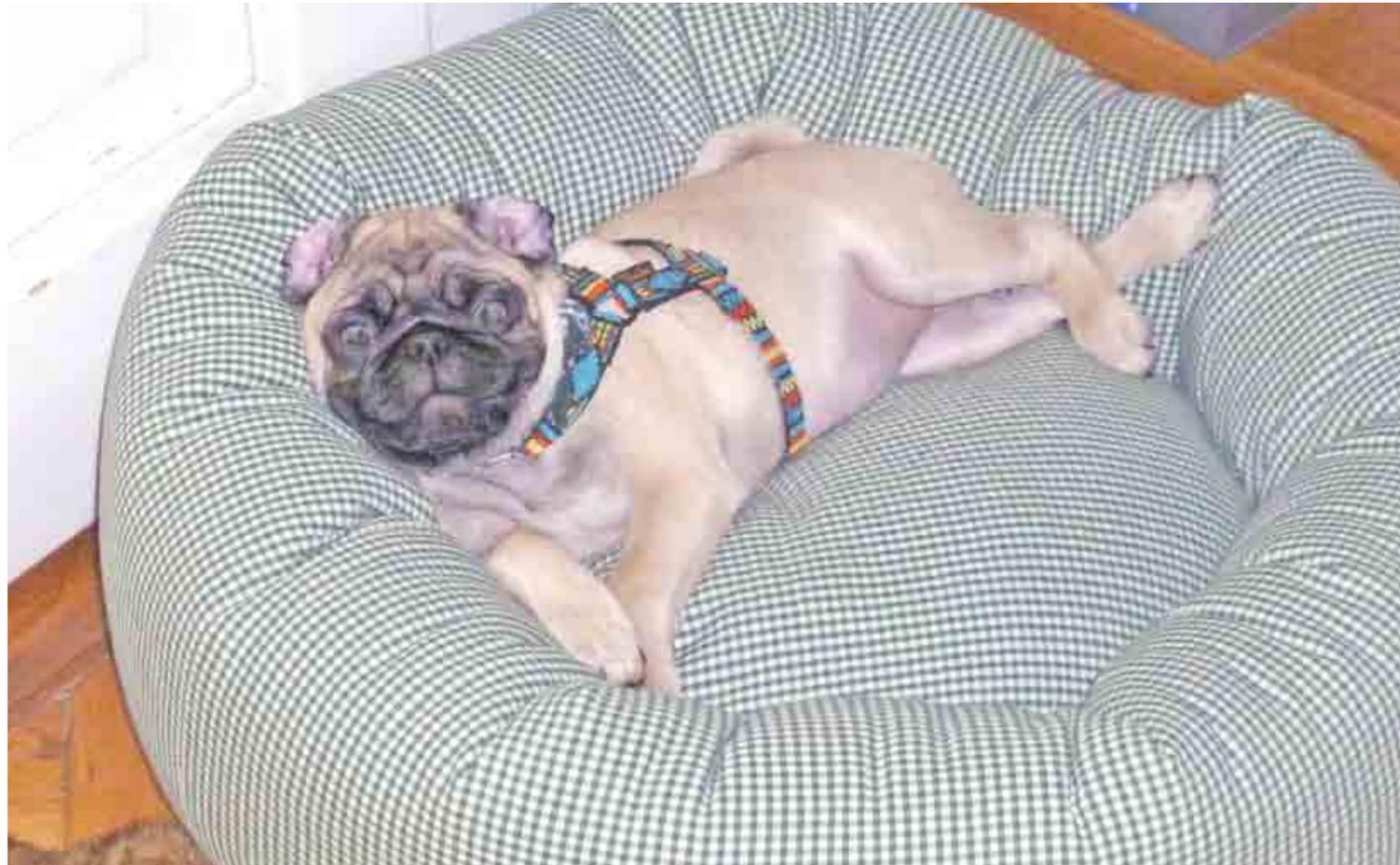
Die Zeitschrift Profil hat den ehemaligen SPD-Politiker und Ex-Bundesbanker Thilo Sarrazin mit seinem Buch „Deutschland schafft sich ab“ zum Menschen des Jahres 2010 gewählt und in ihrer ersten Ausgabe im Januar 2011 mit einer Titelblattstory belohnt. Knapp fünf Monate sind vergangen, seit der Spiegel und das Boulevardblatt Bild erste Auszüge aus Thilo Sarrazins Buch „Deutschland schafft sich ab“ veröffentlicht haben. Seitdem ist eine Kampagne gegen muslimische Migranten besonders aber gegenüber Türken entbrannt. Das Bemerkenswerte an der Debatte besteht darin, dass selbst krudeste Behauptungen aus Sarrazins Buch ungefochten bleiben. Sarrazin hat bereits im März dieses Jahres gegenüber der Süddeutschen Zeitung zugegeben, dass er seine angeblich so aussagekräftigen Statistiken selbst zurechtgebogen hat. Getreu dem Motto, „glaube keiner Statistik, die du nicht selber gefälscht hast“, erklärte er, wenn man keine Zahlen habe, müsse man solche schaffen, die in die richtige Richtung weisen. Das ist ihm insofern gelungen, als nun allort von gewalttätigen muslimischen Jugendlichen und ungebildeten Türken sowie Arabern die Rede ist, die nach der Scharia leben und sich auf Staatskosten ein schönes Leben machen. Kaum jemand tritt Sarrazin ernsthaft entgegen und widerlegt seine angeblichen Fakten.

GEGENWIND

Offizielle Statistiken und Untersuchungen zeigen jedoch ein ganz anderes Bild. „Wenn sie keiner widerlegen kann, dann setze ich mich mit meiner Schätzung durch“, laut Sarrazin. Es existiert kein wissenschaftlich zuverlässiges Verfahren „Geburtenverhalten



THILO SARRAZZIN, Was für die Juden die „Protokolle der Weisen von Zion“ sind, ein seit Anfang des 20. Jahrhunderts verbreitetes antisemitisches Pamphlet, ist für die Türken das Buch von Theo Sarrazin mit dem Titel „Deutschland schafft sich ab“. Wir rufen alle anständigen und ehrlichen Menschen auf, dieses von Wissenschaftlern widerlegtes Buch nicht als „Quelle der Weisheit“ zu verwenden. Schaden wird es nicht den Türken, sondern besonders Deutschen und Österreichern, weil die Türken nicht Juden und Juden keine Türken sind.



und Zuwanderung über mehrere Jahrzehnte verlässlich vorherzusagen“, stellt Sarrazin ebenso wie Dr. Martin Kreickenbaum fest, dessen schriftliche Erläuterungen bereits zuvor zum selben Ergebnis führten. Trotzdem macht er genau das, um Ressentiments zu schüren und Angst zu verbreiten. Sarrazin ficht das jedoch nicht an. Er behauptet unverdrossen, dass Intelligenz vererbbar sei und auf „rassischen“ Unterschieden beruhe. Er bezieht sich dabei auf das Buch „The Bell Curve“ 19er Rassisten Herrnstein und Murray, die Anfang der 1990er Jahre die Behauptung aufstellten, dass die Schwarzen in den USA nur deswegen viel stärker von Armut betroffen seien, weil sie im Durchschnitt genetisch bedingt dümmer seien.



Profil hat eine bemerkenswert lange Einführung, ohne viele Gegenargumente sowie mit erstaunlich wenig kritischen Anschauungen fachkundiger Personen oder Wissenschaftler eine Reportage, veröffentlicht. Wir danken Profil den-

noch, dass wir als LeserInnen in Österreich einen ausführlichen Überblick über die spontanen Gedanken von Herrn Sarrazin erhalten durften, wie z.B. die Türken mit „Hunde- und Pferderassen“ vergleicht und damit den Grundstein für Vorurteile gegenüber 2,5 Millionen türkischstämmiger Deutscher und 250.000 Österreicher legt. Sarrazin (aus der Profil-Reportage): Er plädiert auf eine eugenische Demografie, also eine nach Erbkriterien gesteuerte Bevölkerungspolitik, und argumentiert schnoddrig mit Sätzen, wie wir jetzt aus der Profil-Reportage zitieren: „Jeder Hunde- und Pferdezüchter lebt davon, dass es große Unterschiede im Temperament und Begabungsprofil der Tiere gibt und dass diese Unterschiede erblich sind.“

Er vergleicht Türken, Araber und Muslime mit Tieren, Aussagen solcher Art erwecken verzerrte Bilder in den Köpfen der LeserInnen: Welches Bild kommt Ihnen in den Sinn, wenn Sie „Deutschland schafft sich ab“ lesen? Wie wäre es mit „Der ewige

Türke“ oder „Die Protokolle der Weisen Türken“? Thilo Sarrazin hat mit seinen Ausführungen, laut Humboldt Universität, Dämme brechen lassen. Die Grenze des Sagbaren hat sich im Zuge der Debatte verschoben und der Diskursraum hat sich bis an den Punkt der öffentlichen Diffamierungen verlagert. Indem über einen vergleichsweise langen Zeitraum über 5% der Bevölkerung Deutschlands unter dem Gesichtspunkt von Ausschlussoptionen, Beweislast und einer sich verstetigenden Zugehörigkeit auf Probe, teilweise sehr abwertend debattiert wurde, dabei drohen die zuvor messbaren identifikatorischen Integrationserfolge, die bei dieser Gruppe selbst zurückzufallen. Die steigende emotionale Zugehörigkeit zu Deutschland, die in den letzten Jahren und speziell im Nachgang der Weltmeisterschaften 2006 und 2010 messbar war und mit Fragen nach Heimat und Zukunftsorten erfragt wurde, ist derzeit argumentativ in weite Teile der „Community“ hinein nicht vermittelbar. Angst, Rückzug, Apathie und Trotz dominieren, auch wenn aktive Bekenntnisse zu „Deutschland als Heimat“ artikuliert werden.

PATHETISCHE ANALYSE

Ist diese analogische Schlussfolgerung nicht die abstoßendste und älteste Form von biologischem Rassismus, der gewisse genetische Merkmale zum Zentralpunkt sozialer Probleme macht und diese rassistische Haltung unter dem Deckmantel einer Pseudo-Naturwissenschaftlichkeit als korrekt und triftig zu verkaufen versucht? Solche Thesen haben Rassisten in den USA damals vertreten, als sie behaupteten, dass Schwarzafrikaner den Tieren ähnlicher als den Menschen seien, und dass dies sich dadurch erklären ließe, dass deren Begabungen und Fähigkeiten die eines Affen ähnlicher wären. Manche (hochrangige Politiker) fühlen sich sogar heute noch in Anbetracht jüngster Vorfälle in der Weltgeschichte durch solche „Feststellungen“ und „Schlussfolgerungen“ überlegen und stufen sich selbst in Folge als „Sozialingenieure“ ein, so wie es Sarrazin in der Profil Reportage tut. Sein Ziel ist es, seine antisoziale und biologische Rassismus-Ideologie in Zukunft auf juristische Grundlagen zu stützen und unter Zuhilfenahme verfälschender Statistiken zu untermauern, so, wie es in der jüngsten Geschichte vorkam → Nationalsozialismus.



In Sarrazins Buch werden keine Lösungsansätze angeführt, vielmehr verliert sich der, durch mediale Wortmeldung suggerierte, Objektivitätsgehalt hinter einer deutlich volkswirtschaftlich geprägten, den Menschen nach ökonomischen Aspekten wertenden Subjektivität, die Geringverdiener als weniger wert für die deutsche Gesellschaft und Migranten sogar als potenzielle Belastung und Muslime als volkswirtschaftliche Schädlinge darstellt. Besserverdiener gelten im Gegenzug als intelligenter, wertvoller und berechtigter, Nachwuchs zu zeugen. Die Thesen von Herrnstein, Richard J. und Murray, Charles sind zudem weitgehend identisch mit Thilo Sarrazins Wortbeiträgen in den Medien und den Vorab-Publikationen der BILD und des SPIEGEL. Es ist daher eher als eine Verkaufstaktik zu bewerten, wenn Sarrazin suggeriert, sein Buch könne nicht verstanden werden, ohne dass man es vorher gelesen habe. (Humboldt Universität).

ÖSTERREICHISCH-TÜRKISCHES STATEMENT

Da ich als österreichischer Staatsbürger mit türkischem Hintergrund, als ein kleiner Verleger in Wien lebe, bin ich davon direkt betroffen. Normalerweise hätte ich als streng säkularer Österreicher mit türkischer Abstammung und muslimischem Hintergrund, Sarrazin mit seinen angeblichen antifundamentalistischen Worten womöglich sogar sympathisch finden können. Ich liebe Hunde und Pferde! Seit meiner Kindheit habe ich immer viele Tiere in meiner Umgebung gehabt, sie geliebt und sogar großgezogen. Seit kurzem besitze ich auch einen Mops vom Planeten Venus. Der Hund ist in der Steiermark bei einer berühmten Mops-Züchterin gelandet - wie einst der berühmte E.T. Meine Mopsdame heißt Fabia und ist ein lebendiger, gesunder Mops, der sogar über einen EU-Pass verfügt - genauso wie ich. Also habe ich als austro-türkischer Mensch (wenn Sarrazin mir erlaubt, mich als Mensch zu definieren) und mein austro-venusischer Hund etwas gemeinsam - nämlich einen EU Pass. EU heißt schließlich: „Wertegemeinschaft“. Was für Werte sind das, frage ich mich jetzt? Ich weiß nicht, was für ein „Mensch“ Thilo Sarrazin ist, aber seinen Vergleich von Menschen mit Tieren sehe ich als „nette und böse Hunde“-Klasse.

BEISPIELE FÜR VERRECHTLICHUNG MENSCHENUNWÜRDIGER NORMEN

In den Nürnberger Rassegesetzen institutionalisierten die Nationalsozialisten (NS) ihre antisemitische Ideologie am 15. September 1935 in Nürnberg auf juristischer Grundlage. Dieses beinhaltet das Gesetz zum Schutze des deutschen Blutes und der deutschen Ehre (RGBl. I S. 1146) – das sogenannte Blutschutzgesetz. – sowie das Reichsbürgergesetz (RGBl. I S. 1146).

Bezüglich der Sozialdemokratie sollte man jedoch anmerken, dass die NSDAP in Deutschland nicht als rassistisch oder menschenverachtend galt, sondern als National Sozialistische Demokratische Arbeiterpartei. Also die Begriffe Sozialismus und Arbeiterpartei wurden demnach von den Nazis in Deutschland, Österreich sowie auf der ganzen Welt dermaßen ausgenutzt, dass sie bis heute in gewissem Ausmaß immer noch vorbelastet sind.

RASSISTISCHE LÖSUNGSANSÄTZE



**AUSZÜGE AUS DEM PROFIL INTERVIEW
MIT THILO SARRAZIN**

Auf die Frage im Profil, was die Österreicher für ein Volk wären, antwortete Sarrazin wortwörtlich: „Ich möchte den Österreichern nicht zu nahe treten. Sie sind eine Abspaltung vom deutschen Volk.“

Auf eine weitere Frage vom Profil: „Das wird die meisten Österreicher nicht sehr freuen“, erwidert Sarrazin: „Aber sie haben ja selbst 1938 mit großer Mehrheit für den Anschluss an das deutsche Volk gestimmt.“

Der Mann nennt sich selbst als „wahrer Sozialdemokrat“ und möchte mit Rechtsextremismus und der FPÖ nichts zu tun haben, so in der Profil Reportage. Da vergisst der Profil-Journalist plötzlich, dass er ja Sarrazin zu befragen hat und macht eine traurige Bemerkung, wo Profil folgendes schreibt: „Das ist leider wahr“

Nachher stellt Profil die Frage: „Wissen Sie eigentlich, wer Ihre Anhänger in Österreich sind?“ Sarrazin: „Ich habe mich mit der österreichischen

Politik nicht befasst. Ich mische mich auch grundsätzlich nicht in innere Angelegenheiten anderer Länder ein. Ich kann aber sagen, dass ich eine Reihe von Einladungen der FPÖ abgelehnt habe.“

Und dann fügt er hinzu: „Ich mische mich grundsätzlich nicht ein“

Auf die Profil Frage „Die Morde an Abtreibungsärzten in Amerika würden Sie aber nicht als Beleg für eine dem Christentum inhärente Gewaltbereitschaft heranziehen, oder?“, gibt Sarrazin folgende Antwort: „Ich rede hier nicht über die USA, sondern über Europa. Ich schreibe auch: „Keine andere Religion tritt in Europa so fordernd auf.“

An diesem Punkt beginnen bei mir die Alarmglocken zu läuten. Was ist wahr? Ich möchte es wirklich erklärt bekommen. Was hat Deutschland und Österreich aus der



Geschichte gelernt? Welche „Werte“ sind wichtig für Deutschland und Österreich? Mir, als Österreicher kommt nun die Frage – lassen wir meine türkische Abstammung einmal beiseite – mit welchem Menschen wir es hierbei zu tun haben? Wie haben Sie die Aussage von Sarrazin bezüglich der FPÖ nun interpretiert? Ist das eine Drohung? Die FPÖ ist eine legitime, von ÖsterreicherInnen gewählte Partei. Warum lehnen Sie die Einladungen der FPÖ in Österreich ab, Herr Sarrazin? Was ist dies für eine Doppelmoral? Man muss das Buch von Thilo Sarrazin nicht gelesen haben, um die abwertenden, diffamierenden Thesen, speziell in Bezugnahme auf „die Muslime“, wahlweise auch auf „die Türken und Araber“ nachvollziehen oder rechtfertigen zu können. Auch nach intensiver Lektüre bleiben sie tendenziös und pauschal abwertend? Die FPÖ ist zumindest ehrlicher als der deutsche Sozialdemokrat Sarrazin. Zumindest wissen wir bei der FPÖ, wo wir stehen.

Er sagt, er mische sich auch grundsätzlich nicht in innere Angelegenheiten ein – diese Antwort kennen wir von Diktatoren. Diktatoren, die in ihrem eigenen Land Menschen ausnutzen, foltern, plündern, verfolgen und die korrupt und faschistisch sind. Sie sagen, dass sie sich nicht in



Angelegenheiten anderer Länder einmischen würden, aus dem Grund, damit sich niemand in ihre Angelegenheiten einmischt. Der gute Sarrazin mischt sich aber sehr wohl in die türkischen inneren Angelegenheiten ein und vergleicht türkische und arabische Gene mit denen von Tieren, diffamiert und hetzt Deutsche gegen Türken und Türken gegen Deutsche auf, äußert unmögliche Sätze über die Abspaltung vom deutschen Volk und den Anschluss von 1938. Was würden Sie mit so einem arroganten, angeblichen Bildungsgutbürger tun?



Eine tolle Frage und eine tolle und bekannte Ausstiegsmethode von Sarrazin im Profil: „Ich rede nicht von USA, ich rede von Europa“. Man fragt sich natürlich, ob der Herr Sarrazin derselben Logik nachginge, wenn es um mögliche Terrorattacken von Radikalisierung in Europa handeln würde. Würde er etwa sagen: „9/11 war doch in den USA, wir sprechen aber von Europa?“. Unter „ortspezifisch“ im politischen Diskurs versteht man etwas ganz anderes. Radikale Anhänger sind radikale Anhänger, egal wo sie sind und zu welcher Religion sie gehören. Es muss ja nicht so schwer sein, zumindest das einzugestehen.

VERZERRTE ERSCHEINUNGSBILDER

Sarrazin möchte sich von seiner nationalitätsbedingten Dummheitsauffassung nicht abhalten lassen. Um diese uns bereits bekannte These aufrechtzuerhalten, hat er genau recherchiert wie gut die türkischstämmigen Schüler gepunktet haben, so dass seine These aufrechterhalten bleibt: Dummheit hängt von der Zugehörigkeit zu einer Religion oder Nation ab, und nicht von politischen, klassengesellschaftlichen oder sozialpolitischen Mängeln. Beweis? Vergleichen Sie bitte die Ergebnisse der türkischen Schüler in der Türkei und in Deutschland. Die sind gleich! Ergo: „Je weniger türkische Schüler in Schulklassen, desto höher die PISA Ergebnisse.“ Schamlos vertritt Sarrazin die These, dass der letzte Aufstieg deutscher Schulen irreführend sei, da es in der Studie auch die Türkei gibt, die den schlechten Durchschnitt jedes anderen Landes in der Wertung höher erscheinen lässt, als sie eigentlich wirklich sind. Wenn man diese Aussage liest, merkt man ganz deutlich, dass man Herrn Sarrazin von seiner nationalitätsbedingten Dummheitsauffassung nicht abhalten kann. Es ist und bleibt eine klinische Sturheit.

Das - und damit eine Kernthese seines Buches - wurde von den Wissenschaftlern widerlegt, indem die soziale Unterschicht ohne Migrationshintergrund jener mit Migrationshintergrund gegenübergestellt wurde. Hierbei hat sich gezeigt: Die zweite ist dynamischer und steigt im Laufe der Generationen sogar eher auf, als die erste. Sarrazin vermischt seine scheinbar „so genaue Analyse“ mit einem generellen Unwillen und Abneigung gegen das Erscheinungsbild der neuen Deutschen. Die Konsequenz davon ist, dass er letztlich mit Zahlen beweisen möchte, dass diese subjektive Abneigung objektiv begründet werden kann.

HUMAN-RESSOURCES

Schon vor 10 Jahren hat es sich in Teilbereichen von Ökonomie und Politik eingebürgert, Menschen als Ressourcen zu

werten - als handle es sich bei Menschen um Ressourcen. Nicht ohne Grund gibt es heute das abstoßende Wort „Human-Ressourcen“. Diese Wirtschaftssprache fließt bei Sarrazin ein und sie zeigt ihren ganzen menschenverachtenden Hintergrund, wenn sie darauf hinausläuft, dass ein Teil der Bevölkerung eine unbrauchbare oder schlechte Ressource für die Wirtschaft ist. Aufgabe der Politik soll es nun sein, für solche Probleme Lösungen zu finden, ohne dabei nach Sündenböcken in der Bevölkerung zu suchen, um der Zerstörung jeder sinnvollen Politik vorzubeugen.

**TENDENZIELLE ANALYSE DES
ZUGEHÖRIGKEITSGEFÜHLS VON
ZUWANDERERN (2009/2010)**

Der „Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration“ (SVR) hat eine Befragung zum Zusammenleben in der Einwanderungsgesellschaft durchgeführt. Das Ergebnis: „Zuwanderer blicken mit weniger Zuversicht auf das Zusammenleben in Deutschland, als noch vor einem Jahr“.

Für die vergleichende Umfrage der Jahre 2009 und 2010 wurden mehr als 2000 Personen mit und ohne Migrationshintergrund befragt. Wie der Sachverständigenrat nun berichtet, zeige sich in den Antworten auf die Frage, ob die Mehrheits- und Zuwandererbevolkerung „ungestört miteinander“ leben könnten, bei Zuwanderern ein deutlicher Unterschied zwischen Herbst 2009 und Jahresende 2010.

Dieser Aussage stimmten 2009 nämlich noch 21,7 Prozent der Zuwanderer 'voll und ganz' zu. Im November und Dezember 2010, nach der Sarrazin-Debatte, bestätigten diese positive Einstellung lediglich nur noch 9,1 Prozent.“ Umgekehrt habe sich der Anteil der pessimistischen Einschätzungen unter den Zuwanderern nahezu verdoppelt: So bewerteten 2009 nur 3,5 Prozent die Einschätzung eines ungestörten Miteinanders mit „gar nicht“. 2010 stieg ihr Anteil auf sechs Prozent.

Quelle: Herrnstein, Richard J./ Murray, Charles (1994): *The Bell Curve - intelligence and class structure in American life*. New York, NY [u.a.]: The Free Press.



Ärger um strengen Unterrichtsstil: Sarrazins Frau, Suziki und die schläge mit der Blockflöte

Ursula Sarrazin an Japanische Schülerin: „SUZUKI KOMM HIER“

Über ihren Mann Thilo diskutiert Deutschland schon seit Jahren, nun sorgt auch Ursula Sarrazin für Aufregung. Eltern und Schüler beschwerten sich über den autoritären Unterricht der Grundschullehrerin. Der Meinungskampf um Sarrazin ist erneut entbrannt. Teils polemisch, teils hasserfüllt und nur selten differenziert schlagen die Lager verbal wieder aufeinander ein. Nur heißt der Mittelpunkt der Auseinandersetzung diesmal nicht Thilo, sondern Ursula Sarrazin. Die 59-jährige Grundschullehrerin sorgt in Berlin für ähnlich viel Aufregung wie ihr Mann einst als Finanzsenator, Bundesbanker und zuletzt als Buchautor. Ihre Gegner unter Eltern und Kollegen sehen sie als Relikt aus dem 19. Jahrhundert, das handgreiflich wird und sensible Kinderseelen malträtiert. Ursula Sarrazin verteidigt ihren Unterricht als angemessen autoritär und sieht sich stellvertretend für ihren Mann gemobbt. Ursula Sarrazin, Frau des ehemaligen Berliner Finanzsenators, soll auch an einer anderen Schule Auseinandersetzungen gehabt haben. Höhepunkt war angeblich ein Schlag mit einer Flöte.

■ von www.stern.de

Inzwischen ist die Situation so weit eskaliert, dass Sarrazin-Unterstützer Drohbriefe an den Direktor und die Elternvertreter ihrer Schule im bürgerlichen Berliner Stadtteil Westend schicken, die wiederum die Polizei einschalteten. Im Internet keilen Sarrazin-Gegner zurück. „In einer gerechten Welt würde eine solche Lehrerin sofort entlassen“, schreibt ein Blogger.

Schläge mit der Blockflöte?

Über eine Sammelbeschwerde von gut 50 Eltern aus dem März 2009 berichtet der „Spiegel“. Dort hieß es, dass die Lehrerin „im Unterricht die Beherrschung verliert und die Kinder anschreit“. Eltern eines japanisch-deutschen Jungen hätten sich beklagt, dass Ursula Sarrazin ihren Sohn wiederholt wie eine Automarke in „Suzuki“ umtaufte. Dies geschehe „zum Teil unter dem Gelächter der Klassenkameraden, die ihn dann prompt auch so nennen“. Nach einem Bericht des „Tagesspiegels“ soll Frau Sarrazin schon 2001 einen Schüler mit einer Flöte geschlagen haben. Der Vater des heute 22-jährigen sagt: „Frau Sarrazin hat ihm mit der Blockflöte auf den Kopf gehauen.“

Ursula Sarrazin verteidigt sich in mehreren Interviews. „Als Lehrer brauche ich Autorität, aber autoritär bin ich nicht. Ich stelle Regeln auf, an die sich die Schüler halten müssen. Das ist doch ganz selb-

stverständlich“, sagte sie dem „Focus“. „Ich schreie nicht im Unterricht“, sagte sie „Bild am Sonntag“. Den Namen des japanischstämmigen Schülers habe sie unabsichtlich falsch ausgesprochen. Kein

Elternteil habe sich bisher persönlich bei ihr beschwert. Allerdings würden einige Eltern türkischer Kinder üble Nachrede betreiben. „Die Schulleitung und ein bestimmter Lehrer haben (...) gegen mich gehetzt.“ Welche Seite Recht hat, lässt sich ohne eine Beobachtung des Sarrazin'schen Unterrichts schwer feststellen. Ursula Sarrazin sagt, Grund für die Kritik und das angebliche Mobbing seien die Kontroversen, die ihr Mann in den Debatten um Hartz-IV-Empfänger und mit seinem umstrittenen Bestseller über Integration und Intelligenz entfacht habe. „Die Leute denken: Wir kriegen zwar Herrn Sarrazin nicht, aber vielleicht kriegen wir Frau Sarrazin, die ist ja auch ganz nah dran.“

„Die Kinder schreien, die Eltern flieh'n, da hinten kommt der Sarrazin.“

Dass der Name Sarrazin in Lehrer- und Elternkreisen nicht unbedingt beliebt ist, zeigte sich schon vor Jahren während der Diskussionen um Sparmaßnahmen in der über-schuldeten Hauptstadt. Die Lehrgewerkschaft GEW zeigte da gerne Plakate mit der Aufschrift: „Die Kinder schreien, die Eltern flieh'n, da hinten kommt der Sarrazin.“

Ausschnitt aus der Reportage von BILD AM

... und schließlich steht in einer Sammelbeschwerde von 2009, unterschrieben von 50 Eltern, Sie würden im Unterricht regelmäßig „die Beherrschung verlieren und die Kinder anschreien“. Nach bloßen Gerüchten hört sich das nun wirklich nicht mehr an.

SONNTAG vom 16.01.11

BILD am SONNTAG: Frau Sarrazin, seit über einer Woche werden in der Öffentlichkeit Vorwürfe von Eltern und Schülern gegen Sie diskutiert. Sie seien zu autoritär, heißt es, würden einschüchtern und beleidigen...

URSULA SARRAZIN: Ich weiß, dieses Angstgerücht. Das macht mir das Leben übrigens sehr schwer.

Ihr Leben wird nicht leichter werden: Morgen konkretisiert der „Spiegel“ diese Gerüchte und berichtet zum Beispiel von einer 13-jährigen, die auf einem Schulfest über Sie gesagt hat: „Meine Lehrerin war sehr streng und vor allen Dingen schrak ich manchmal davor zurück, wenn sie so laut schrie, dass ihr Kopf leicht rot anlief... Ich habe dieses Mädchen nie angeschrien. Ich schreie nicht im Unterricht. Das Mädchen war eine ganz normale Schülerin. Ich weiß nicht, warum sie das erzählt hat.“ Einen deutsch-japanischen Schüler, 8 Jahre alt, sollen Sie vor der gesamten Klasse wiederholt als „Suzuki“ (du Suzuki komm hier) verhöhnt haben... Das war vor zwei Jahren in der



ersten Schulstunde, als ich die Klasse neu unterrichtet habe. Ich konnte mir noch nicht alle Namen merken und habe den japanisch-

en Namen des Schülers S. falsch ausgesprochen, das klang phonetisch wie Suzuki. Da haben die anderen Kinder gelacht. Mir tat

Hat Frau Sarrazin mit der Blockflöte zugelangt?

■ von Susanne Vieth-Entus/ Der Tagesspiegel

Gegen die Frau des ehemaligen Finanzsenators Thilo Sarrazin, Ursula Sarrazin, sind neue Vorwürfe aufgetaucht. Nach Informationen des Tagesspiegels gab es bereits in einer anderen Schule Probleme. Dort soll sie einem Schüler mit einer Blockflöte auf den Kopf geschlagen und ebenfalls massive Auseinandersetzungen mit Eltern gehabt haben. Frau Sarrazin bestreitet dies allerdings vehement. „In kürzester Zeit gab es einen Aufstand der Eltern und Schüler“, berichtet eine Mutter, deren Kind bis 2001 die Reinfelder Grundschule in Charlottenburg besuchte. Sie selbst sei zunächst froh über die neue Lehrerin gewesen, die den Eindruck vermittelt habe, den Kindern wirklich etwas beibringen zu wollen. Ich ging zu einer Versammlung extra hin, um Frau Sarrazin gegen die aufgebracht Eltern zu verteidigen“, sagt die Mutter. Allerdings habe sie feststellen müssen, „dass die Frau nicht zu verteidigen war. Frau Sarrazin war respektlos und mitunter richtig erbarmungslos.“ Allgemein habe es

Ursula Sarrazin, Frau des ehemaligen Berliner Finanzsenators, soll auch an einer anderen Schule Auseinandersetzungen gehabt haben. Höhepunkt war angeblich ein Schlag mit einer Flöte.

Erleichterung darüber gegeben, dass die Lehrerin 2002 an die Reinhold-Otto-Schule gewechselt sei, nachdem der Vorfall mit der Blockflöte und andere Streitigkeiten das Fass zum Überlaufen gebracht hätten. Der betreffende Schüler ist heute 22 Jahre alt. Sein Vater bestätigt den Vorfall: „Frau Sarrazin hat ihm mit der Blockflöte auf den Kopf gehauen.“ Ursula Sarrazin bestreitet das. „Die von Ihnen genannten wüsten Vorwürfe sind vollständig aus der Luft gegriffen“, sagte sie gestern.

Sie habe niemanden mit der Blockflöte geschlagen, die ihr im Übrigen „viel zu schade“ für derartige Übergriffe sei. Sie gibt zu, dass sie die Schule verlassen habe – allerdings auf eigenen Wunsch: „Man

das sehr leid, der Vater hat sich darüber schriftlich beim Schulrat beschwert... und schließlich steht in einer Sammelbeschwerde von 2009, unterschrieben von 50 Eltern, Sie würden im Unterricht regelmäßig „die Beherrschung verlieren und die Kinder anschreien“. Nach bloßen Gerüchten hört sich das nun wirklich nicht mehr an. Die Tochter der Elternvertreterin, die in diesem Bericht zitiert wird, habe ich vor zwei Jahren unterrichtet. Seitdem habe ich weder mit ihr noch mit ihrer Tochter Kontakt. Und da ist es sehr erstaunlich, dass sie nach so langer Zeit nun öffentlich auftritt. Es gab nicht 50, sondern etwa 10 anonyme Beschwerden von Eltern über mich, die von Frau Z. an die Schulaufsicht weitergeleitet wurden. Daraufhin fand ein Gespräch mit mir, der Schulleitung und Frau Z. statt, in dem alle Vorwürfe widerlegt wurden. Mir persönlich wurde noch nie konkret mitgeteilt, wann und wo ich welches Kind unter welchen Umständen so behandelt haben sollte, dass es Anlass für eine Beschwerde gab. Das ist ein regelrechtes Fertigmachen und das möchte ich den Leuten nicht einfach durchgehen lassen. Sogar in ausländischen Zeitungen werde ich bloßgestellt und als Lehrerin total infrage gestellt.

arbeitet nicht gern an einer Schule, wo es Unstimmigkeiten gibt.“ In einem Gespräch zwischen ihr, der Schulleiterin und der Schulrätin habe die Rektorin „sehr, sehr blass ausgesehen. Ich war diejenige, die glänzend dastand.“ Sarrazin war von 1999 bis Sommer 2002 an der Reinfelder Schule. „Erst als mein Mann im Januar 2002 Finanzsenator wurde, wurden mir Schwierigkeiten gemacht.“ Die Eltern bezeichnen diesen Zusammenhang als „völligen Blödsinn“. Die Probleme hätten schon viel früher angefangen. Sarrazin hat auch an ihrer jetzigen Schule massive Probleme mit Eltern, Lehrern und dem Schulleiter. Zweimal schon wurde versucht, sie zu versetzen. Für das Ehepaar Sarrazin steht fest, dass die Lehrerin wegen des Buches ihres Mannes „Deutschland schafft sich ab“ „in Sippenhaft genommen“ werde. Die jüngsten Vorwürfe waren von einem türkischstämmigen Vater ausgegangen. Im Hinblick auf frühere Erfahrungen in Köln, Bonn und Mainz teilte Ursula Sarrazin mit, dass dort „menschlich und leistungsmäßig andere Standards“ herrschten, als sie sie in Berlin kennengelernt habe.



■ Dr. Naika Foroutan, Die Integrationsforscherin Dr. Naika Foroutan bei der Konferenz am 29.11.2010 im Willy-Brandt-Haus.

■ Naika Foroutan Berlin, Dezember 2010

Man muss das Buch von Thilo Sarrazin nicht gelesen haben, um die abwertenden Thesen speziell mit Bezugnahme auf „die Muslime“ – wahlweise auch auf „die Türken und Araber“ – nachvollziehen oder rechtfertigen zu können. Auch nach intensiver Lektüre bleiben sie tendenziös und pauschal abwertend. Vielmehr verliert sich durch die Lektüre der, durch die mediale Wortmeldung suggerierte, Objektivitätsgehalt hinter einer deutlich volkswirtschaftlich geprägten, den Menschen nach ökonomischen Aspekten wertenden Subjektivität, die Geringverdiener als weniger wert für die deutsche Gesellschaft einschätzt, Migranten als potenzielle Belastung und Muslime als volkswirtschaftliche Schädlinge. Besserverdiener gelten im Gegenzug als intelligenter, als wertvoller und als berechtigter, Nachwuchs zu zeugen.

Die Thesen des Buches sind zudem weitgehend identisch mit Thilo Sarrazins Wortbeiträgen in den Medien und den Vorab-Publikationen der BILD und des SPIEGEL. Es ist daher eher als eine Verkaufstaktik zu bewerten, wenn Sarrazin suggeriert, sein Buch könne nicht verstanden werden, ohne dass man es vorher gelesen habe. Thilo Sarrazin hat mit seinen Ausführungen über die Lebensrealitäten von Muslimen – darunter zumeist Personen mit türkischem Migrationshintergrund – dort wo er Missstände artikuliert, auf Datenmaterial zurückgegriffen, das seit Jahren vorlag und das bereits in die alltägliche Arbeit der Verwaltungen, Sozialarbeiter und des Quartiersmanagements eingeflossen ist. Es ist verwunderlich und auch als Fehlleistung von Politik und Wissenschaft zu verstehen, dass dieses Datenmaterial und die konstruktive Arbeit daran nicht eindeutig genug in die Bevölkerung hinein kommuniziert worden ist, sodass offensichtlich der Trugschluss entstehen konnte, Sarrazin habe neuartige Erkenntnisse offenbart. Das wissenschaftlich seit langem bekannte empirische Datenmaterial wird von Sarrazin

TENDENZIÖS UND PAUSCHAL ABWERTEND

Man muss das Buch von Thilo Sarrazin nicht gelesen haben, um die abwertenden Thesen speziell mit Bezugnahme auf „die Muslime“ – wahlweise auch auf „die Türken und Araber“ – nachvollziehen oder rechtfertigen zu können.

als Unterlage benutzt, um Glaubwürdigkeit zu generieren, und sich dem Vorwurf der Unwissenschaftlichkeit zu erwehren, dort wo er offensichtlich rassistisch unterfärbte Rückschlüsse zieht – so z.B. im Hinblick auf jene wertvolle und unwertige Geburten oder im Negieren der Dynamik der Bildungserfolge speziell bei der Gruppe der Personen mit türkischem Migrationshintergrund, deren Sichtbarkeit in der Mittelschicht und Elite letztlich nicht einmal von dieser Gruppe selbst wahrgenommen wird – so sehr ist sie von einem Minoritätenkomplex befallen, der sich durch jahrzehntelange fehlende 56

Anerkennung trotz stetiger, dynamischer Erfolge ergeben hat. Gäbe es rund um diese Debatte einen Tabubruch, so bestünde dieser nach unseren Analysen im gezielten Verschweigen der Integrationserfolge und der damit herbeigeführten Fehlinterpretation, dass speziell für die Gruppe der Muslime aufgrund ihrer kulturellen Herkunft eine mangelnde Intelligenz feststellbar sei, die sich bei den Folgegenerationen sogar verfestige. Die Verwunderung darüber, warum die Erfolge der Integration die Wahrnehmung der nicht-muslimischen Mehrheitsgesellschaft nicht erreichen, lässt den Rückschluss zu, dass es sich bei der seit geraumer Zeit und mit Erscheinen des Buches umso heftiger in Deutschland geführten

Debatte um die Zugehörigkeit von Muslimen letztlich nicht um eine Integrationsdebatte handelt. Vielmehr werden unter dem Stichwort Integration Ängste, Ressentiments und rassistische Abwehrreaktionen verhandelt, deren Nicht-Thematisierung der sozialen Kohäsion zuwiderlaufen. Thilo Sarrazin hat mit seinen Ausführungen Dämme brechen lassen. Die

Grenze des Sagbaren hat sich im Zuge der Debatte verschoben und der Diskursraum hat sich bis an den Punkt öffentlicher Diffamierungen verlagert. Indem über einen vergleichsweise langen Zeitraum über 5% der Bevölkerung Deutschlands unter dem Gesichtspunkt von Ausschlussoptionen, Beweislast und einer sich verstetigenden Zugehörigkeit auf Probe teilweise sehr abwertend debattiert wurde, drohen die zuvor messbaren identifikatorischen Integrationserfolge bei

dieser Gruppe selbst zurückzufallen. Die sich verstetigende emotionale Zugehörigkeit zu Deutschland, die in den letzten Jahren und speziell im Nachgang der Weltmeisterschaften 2006 und 2010 messbar war und mit Fragen nach Heimat und Zukunftsorten erfragt wurde, ist derzeit argumentativ in weite Teile der „Community“ hinein nicht vermittelbar. Angst, Rückzug, Apathie und Trotz dominieren, auch wenn aktive Bekenntnisse zu Deutschland als Heimat artikuliert werden.

Dass diese Debatte alles andere als ein „reinigendes Gewitter“ war, zeigt sich nicht zuletzt auch daran, dass sich die Zahlen zu ansteigender Islamophobie, die Forschungsinstitute wie Allensbach, Emnid und andere geliefert haben, um ein mehrfaches multipliziert haben. Während Wilhelm Heitmeyer und das IKG über acht Jahre hinweg eine relativ stabile islamophobe Einstellung der Bevölkerung Deutschlands bei ca. 25% gemessen haben,



COVERSTORY

Humboldt-Universität stellte Sarrazins Thesen auf den Prüfstand

Wissenschaftler der Humboldt-Universität zu Berlin stellten Sarrazins Thesen (geäußert in seinem Buch „Deutschland schafft sich ab“ und diversen Interviews) auf den Prüfstand.

Wissenschaftler möchten „das daraus entstandene und nun vorliegende Dossier ... dazu nutzen, die empirische Sachlage zum Stand der Integration von „Muslimen“ in Deutschland unter den Aspekten der strukturellen, kulturellen und sozialen Vergemeinschaftung zusammenzutragen, um sie mit den diesbezüglichen Aussagen von Thilo Sarrazin zu vergleichen. Aufgrund der verzerrten medialen und politischen Debatten im Anschluss

an die Buchveröffentlichung aber auch aufgrund unserer langjährigen diesbezüglichen Analysen in unserem wissenschaftlichen Arbeitsalltag an der Humboldt-Universität zu Berlin, sehen wir uns verpflichtet, eine Richtigstellung in der gegenwärtigen Diskussion herbeizuführen und uns vorliegende Daten zum tatsächlichen Stand der Integration von „Muslimen“ in Deutschland in einer Übersicht zusammenzutragen und zu analysieren“, stellen die Forscher in ihrem Vorwort fest.

AUSZUG AUS DEM FAZIT:

„Man muss das Buch von Thilo Sarrazin nicht gelesen haben, um die abwertenden Thesen speziell mit Bezugnahme auf „die Muslime“ – wahlweise auch auf „die Türken und Araber“ – nachvollziehen oder rechtfertigen zu können. Auch nach intensiver Lektüre bleiben sie tendenziös und pauschal abwertend.“

sind von Allensbach während der Sarrazin-57 Debatte Zahlen um die 55% gemessen worden.²³ Geht man von der aktuellen Auskopplung der von Wilhelm Heitmeyer herausgegebenen Langzeitstudie „Deutsche Zustände“ aus, dann ist Thilo Sarrazin möglicherweise auch symptomatisch für jenen Teil der deutschen Gesellschaft, die derzeit mit dem Begriff „Wutbürger“ charakterisiert wird: Bürgerlich, konservativ und besserverdienend mit einer starken Tendenz zur Entsolidarisierung. Heitmeyer spricht von einer „zunehmend rohen Bürgerlichkeit“. So konstatiert die Forschungsgruppe vom Institut für Konflikt- und Gewaltprävention (IKG) eine zunehmende Fremden- und Islamfeindlichkeit in Deutschland, die gerade nach der Wirtschaftskrise bei den Besserverdienenden signifikant zugenommen habe.²⁴ Dass im europäischen Vergleich vor allem in Deutschland abwertende Haltungen und Intoleranz gegenüber Muslimen an erster Stelle stehen, ist indes zentrales Ergebnis einer der bislang größten repräsentativen Umfragen zur religiösen Vielfalt in Europa, die von der Universität Münster gemeinsam mit TNS Emnid durchgeführt wurde.²⁵ Die Umfrage war allerdings bereits ein Jahr vor Erscheinen des Buches durchgeführt worden.

Insofern kann Sarrazin vor allem als Katalysator deutscher Befindlichkeiten verstanden werden, der eine Debatte um die nationale Identität angestoßen hat, die sich hinter schalem empirischen Datenmaterial versteckt und sich darauf konzentriert im Zuge der irrlichternden, verzweifelten Suche nach der Frage „Was ist deutsch im 21. Jahrhundert?“ zumindest jene zu benennen, die das Gegenteil darstellen sollen: „die“ Muslime als die ewigen Fremden.

Der demographische Wandel, die alternierenden Strukturen der Gesellschaft, der stetige Rückgang der Geburten, der vermeintliche Werteverlust, die Unsicherheiten einer global gescheiterten westlichen Wirtschaftsordnung – all dies lässt die jüngere, aufstrebende, hybride, tendenziell familiär und wertefestig wirkende „Gruppe der Muslime“ als Konkurrenten in einem Deutschland erscheinen, welches in seiner pluralen Ausrichtung tatsächlich wesentlich weiter ist, als es der derzeitige Diskurs erscheinen lässt. 58 Deutschland ist ein Einwanderungsland geworden, in welchem multiple Zugehörigkeitskonzepte von Teilen der Bevölkerung offen und spielerisch verhandelt werden. Diejenigen, die Sicherheit und Stabilität vor allem an homogene Strukturen koppeln, verunsichern diese Alltagsrealität – nur so ist nachzuvollziehen, warum dieses offensichtliche statistische Faktum der gelebten deutschen Pluralität so negativ gedeutet, zu einem Bestseller werden konnte.



Die Auswirkung der Sarrazin-Debatte, sowohl in Deutschland als auch in Österreich, sind genau jene, die sich zurzeit niemand wünscht. Am Allerwenigsten die Politikerinnen und Politiker, die sich um eine verbesserte Integration bemühen. Der Ärger und Frust bei jenen Menschen, die Österreich oder Deutschland als ihre Heimat angenommen und mit ihrem Engagement für das jeweilige Land viel geleistet haben, ist wohl auch für Sarrazin selbst nachvollziehbar. Es gibt eine wachsende gebildete und bestens integrierte Schicht von Migrantinnen und Migranten, die vielleicht eines Tages keine Lust mehr haben, ständig wegen ihrer Abstammung angepöbelt zu werden und die das Land verlassen.

Einspruch: Was war bei Sarrazins Buch neu Herr Dönmez?

Dönmez: Arigona Zogaj und Thilo Sarrazin wurden von Profil zu „Menschen des Jahres 2010“ auserkoren, nicht wegen der Inhalte, sondern bezüglich des immensen gesellschaftlichen Diskussionsprozesses, welche diese zwei Personen in Gang gesetzt haben. Thilo Sarrazin hat das erfolgreichste, deutschsprachige, politische Buch dieses Jahrzehnts geschrieben. Sowohl der inhaltliche Diskurs als auch die offensive Bewerbung durch die Deutsche Bild-Zeitung tragen zum durchschlagenden Erfolg bei.

Efgani Dönmez, PMM, ist seit April 2008 Abgeordneter zum Bundesrat, entsendet vom Oö. Landtag. Der gelernte Gas-Wasser-Heizungstechniker, Sozialarbeiter, Lektor und Mediator kam als Kleinkind aus der Türkei nach Oberösterreich. Wir haben ihm über Thilo Sarrazin in unserem Büro befragt.



schiedlichen Ländern deren Verhalten am Arbeitsmarkt stark voneinander abweicht. Eine Korrelation zwischen Religionszugehörigkeit und Beschäftigung ist daher nicht nachweisbar und wäre wenig aussagekräftig. Einwanderer aus dem Iran und Irak verfügen über eine höhere Bildung als Einwanderer aus anderen Ländern, zum Beispiel der Türkei, und haben daher auch ungleich bessere Aussichten am Arbeitsmarkt, sowohl in Deutschland als auch in Österreich.

Einen Unterschied im Beschäftigungsausmaß der Bevölkerung an der Religionszugehörigkeit festzumachen ist plumper Anti-Muslimisch und Teil einer Sündenbockpolitik. Tatsächlich gibt es zahlreiche Gründe für die Benachteiligung von Menschen mit Migrationshintergrund

am Arbeitsmarkt. Viele der Migrantinnen und Migranten, egal welcher Religionszugehörigkeit, die als Gastarbeiterinnen und Gastarbeiter nach Österreich geholt wurden, sind heute arbeitslos, weil es weniger Arbeitsplätze für schlecht qualifizierte Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen gibt. Gleichzeitig werden im Ausland erworbene Qualifikationen in Österreich oft nicht anerkannt. Direkte Diskriminierung erfahren zahlreiche Bewerberinnen und Bewerber, wenn sie einen ausländisch klingenden Namen haben, ganz egal ob sie längst die österreichische Staatsbürgerschaft besitzen.

Die Auswirkung der Sarrazin-Debatte, sowohl in Deutschland als auch in Österreich, sind genau jene, die sich zurzeit niemand wünscht. Am Allerwenigsten die Politikerinnen und Politiker, die sich um eine verbesserte Integration bemühen. Der Ärger und Frust bei jenen Menschen, die Österreich oder Deutschland als ihre Heimat angenommen und mit ihrem Engagement für das jeweilige Land viel geleistet haben, ist wohl auch für Sarrazin selbst nachvollziehbar. Es gibt eine wachsende gebildete und bestens integrierte Schicht von Migrantinnen und Migranten, die vielleicht eines Tages ke-

ine Lust mehr haben, ständig wegen ihrer Abstammung angepöbelt zu werden und die das Land verlassen.

Einspruch: Wie schaut es mit der Bildung in Deutschland und Österreich?

Dönmez: Muslime in Deutschland und Österreich haben unterdurchschnittliche Erfolge im Bildungswesen. Wie auch bei anderen Thematiken unterliegt Sarrazin einem fundamentalen Irrtum: Muslime in Deutschland – wie auch Muslime in Österreich – sind keine homogene Gruppe. Tatsächlich bestehen im Deutschen wie auch im Österreichischen Bildungswesen Defizite, die vor allem Kinder und Jugendliche aus bildungsfernen Schichten benachteiligt. Tatsache ist, dass im Vorschulalter die Betreuungsquote von ausländischen etwas niedriger ausfällt als bei österreichischen Kindern. Die Reaktion darauf, nämlich ein verpflichtendes Kindergartenjahr einzuführen, war daher richtig.

Einspruch: Will Sarrazin in eine christliche oder moslemische Verantwortung Auseinanderdividieren?

Dönmez: Als Finanzsenator müsste Sarrazin auch wissen, dass dem Ärmerwerden ein anderer Trend gegenübersteht, nämlich, dass gleichzeitig die Reichen reicher werden. Den Defiziten, die Sarrazin richtigerweise aufzeichnet, liegen soziale Probleme zugrunde. Ein Auseinanderdividieren in eine inländische und eine ausländische Verantwortung, oder in eine christliche oder moslemische Verantwortung, wird uns in der Problemlösung nicht weiter bringen. Die Bildungsfrage ist eine soziale Frage, der wir uns stellen müssen. In einem funktionierenden Bildungssystem muss für alle die Möglichkeit bestehen, sich zu qualifizieren. Im Augenblick sind die sozialen Barrieren für bildungsferne Schichten jedoch ungleich höher. Betrachtet man die Ergebnisse internationaler Vergleiche von Bildungsstandards hat Sarrazin recht: Die Deutschen scheinen tatsächlich immer dümmer zu werden, und die ÖsterreicherInnen ebenso. Tatsache ist jedoch, dass unsere Kinder nicht dümmer werden – es ist das System, das dem Großteil der Kinder keine zeitgemäßen Entwicklungsmöglichkeiten bietet. Die soziale Differenzierung setzt im Österreichischen Schulsystem zu früh ein, was seit Jahrzehnten von allen Seiten kritisiert wird. Dies hat zur Folge, dass ein überproportionaler Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund in den Dritten Leistungsgruppen der

Hauptschulen bzw. in Sonderschulen sitzt, die schlechter ausgestattet sind als die Unterstufen der Gymnasien. Jeder Sektor des Bildungssystems muss auch einen sozialen Aufstieg ermöglichen. Das Fehlen konkreter Aufstiegsmöglichkeiten führt zu Konflikten. Gleichzeitig wandern gut gebildete Migranten und Migrantinnen wieder in ihre Herkunftsländer zurück, was in Österreich den Fachkräftemangel zusätzlich ansteigen lässt.

Einspruch: Konzentration der Oberflächlichkeit auf religiöse Symbole. Was bringt das?

Dönmez: Die Oberflächlichkeit der gegenwärtigen Integrationsdebatte manifestiert sich in Auseinandersetzungen über Kleidungs Vorschriften und religiöser Symbolik. Jedoch steht das Handeln und nicht Aussehen und Herkunft im Zentrum einer nachhaltigen Integration. Vor allen Dingen sollten wir auf aufgeklärte und fortschrittliche Muslime zugehen und ihnen auf gleicher Augenhöhe begegnen. Stoßen wir sie zurück – was Sarrazin mit seinen Verallgemeinerungen tut – nützt das den Fundamentalisten, deren Politik weder demokratiefreundlich ist noch die Menschenrechte wahrt.

Einspruch: Ängste wahrnehmen, weniger die Thesen. Welche sollte wir ernst nehmen?

Dönmez: Sarrazin bietet mit seinen Thesen eine Projektionsfläche für Ängste und Befürchtungen in der Bevölkerung. Es ist die Angst vor sozialem Abstieg, die Angst vor persönlichem und wirtschaftlichem Misserfolg, die zur hohen Zustimmung geführt hat. Je niedriger der Bildungsstand der Menschen, desto höher sind diese Ängste. Es sind diese Ängste, die wir als Politiker, ernst nehmen müssen – und weniger die Thesen Sarrazins.

Einspruch: Vielen Dank Herr Bundesrat Dönmez.



Efgani Dönmez: „Ständig wegen ihrer Abstammung angepöbelt zu werden schadet Österreich“

Die Reaktionen auf die Sarrazin-Thesen liegen weit auseinander: Was für die Einen eine längst fällige Streitschrift zur Integration darstellt, ist für die Anderen ein biologisch motiviertes Plädoyer für Selektion. Der Autor kritisiert die Migrations- und Sozialpolitik der Bundesrepublik. Die Daten über die demographische Entwicklung oder die Schwächen des Bildungssystems sind interessant, aber neu oder gar erstaunlich sind sie keineswegs.

Einspruch: Gibt es parallele zwischen Deutschland und Österreich?

Dönmez: Zwischen Deutschland und Österreich bestehen viele Parallelen, vor allem auch im Umgang mit dem Thema Migration. Die Meinung Sarrazins ist in Deutschland nicht mehrheitsfähig, jedoch identifiziert sich damit eine starke und sehr laute Minderheit. Österreich verfügt über eine große Anzahl kleiner Sarrazins. Daher ist die Resonanz auf die Thesen des Deutschen erwartungsgemäß wohlwollend, vor allem aus dem rechtskonservativen Lager. Inwieweit der Umgang mit der Thematik, die auf Schuldzuweisungen beruht und Sündenbockpolitik in Reinkultur darstellt,

eine gemeinsame Gestaltung der Zukunft ermöglicht, bleiben sowohl der Autor selbst als auch seine Verfechterinnen und Fürsprecher schuldig.

Einspruch: Gibt es Zusammenhänge zwischen Arbeit und Religionszugehörigkeit in Österreich?

Dönmez: Zahlen die einen Zusammenhang zwischen Arbeit und Religionszugehörigkeit aufzeigen, gibt es weder in Deutschland noch in Österreich. Muslime mit Migrationshintergrund kommen aus den unter-

Arno Tausch: „Warum Sarrazin Unrecht hat?“

Arno Tausch Univ. Doz. der Politikwissenschaft an der Universität Innsbruck hat die Fragen von Einspruch in unserem Büro beantwortet.

Arno Tausch zeigt mit seinem wissenschaftlichen Arbeiten mit den frei verfügbaren Daten aus dem „World Values Survey“ und dem „European Social Survey“, dass es keinen Grund für Alarmismus gibt. Das Gegenteil ist jedoch die Perspektive - ein Plädoyer für eine weitere Integration in der Tradition der Aufklärung der Mehrheitsbevölkerung und der Muslime, um die Integration von Muslimen in Europa zu beschleunigen. Der Kern der radikalen und gewalttätigen Islamisten in Europa (EU-27, EWR, EFTA) ist ca. 1-2% der gesamten ansässigen muslimischen Bevölkerung, während die subjektive Armut der Muslime in Europa in den letzten 4 Jahren (2002 - 2006) um mehr als 10% zurückging und sich vor der gegenwärtigen Wirtschaftskrise eine gewisse muslimische Mittelschicht herausbildete. Die Zufriedenheit der Muslime mit der Demokratie in Europa ist zu einem großen Teil von der Leistungsfähigkeit des Gesundheits- und Bildungssystems bestimmt.

Einpruch: Für eine faktenorientiertere Diskussion. Was fehlt hier Herr Tausch?

Tausch: Es ist Zeit, angesichts all der Debatten über den Islam in Europa endlich die Daten sprechen zu lassen, und seine irreführenden Fakten über das bisher Erreichte in der Integration, aber auch die weiter bestehende Armut und politisch-religiöse Radikalität auf den Tisch zu legen, mit einem Wort, sich bei den KlassikerInnen und Klassikern der Sozialforschung in den 30- und 40-er Jahren des 20. Jahrhunderts einmal auf die Schulbank zu setzen, und sich vor allem und vorerst die einfache Frage zu stellen - wer denkt und tut was, wann, wo, wie und warum? Die quantitativ oder der quantitativ orientierte SozialwissenschaftlerIn wäre zunächst daran interessiert, von welchem Befund wir auszugehen haben. Es sagt im Grunde genommen sehr viel über den traurigen Stand der europäischen Steuerungskapazitäten im Weltsystem, dass uns noch immer keine „Eurostat“ oder

Soziologische Perspektiven zur Integration der Muslime in Europa, basierend auf dem „World Values Survey“ und dem „European Social Survey“



„Eurobarometer“ Daten darüber vorliegen, wie viele Prozent der Muslime in Europa wirklich die Demokratie ablehnen, wie viele Prozent Gesellschaftsbilder vertreten, die z.B. wegen der implizierten Vorstellungen über Geschlechter-Rollen mit einer demokratischen Gesellschaft nur schwer vereinbar sind et cetera? Idealerweise müssten vergleichbare Erhebungen mit mindestens 1000 repräsentativen Muslimen in allen 27 Mitgliedsstaaten der EU, im europäischen Wirtschaftsraum und im EFTA-Land Schweiz von „Eurostat“ oder „Eurobarometer“ schon längst vorhanden sein, um eine wirkliche Beurteilung der Lage vornehmen zu können. Das haben wir nicht und Sarrazin hat es auch nicht. Damit mischt er alles zusammen und paschalisiert die Probleme.

Einpruch: Wo fliegt das „Flugzeug Europa“?

Tausch: Das „Flugzeug Europa“ fliegt – so betrachtet – in echten und bedrohlichen Nebelschwaden, und es gibt sie nicht – die Sicht auf den real existierenden Islam auf unserem Kontinent, in soziologischer Hinsicht. Wer ist wie arm, wie radikal, wie fähig oder unfähig zu „modernen“ Geschlechterrollen, wer genoss wann welche Bildung, mit welchen Inhalten etc. etc.? Dem in der internationalen politikwissenschaftlichen Debatte breit rezipierten deutschen Forscher Bassam Tibi ist völlig zuzustimmen – weite Strecken der bisherigen „Islam-Debatte“ sind nutzlos, und sie sind – füge ich hinzu - vor allem leider bislang wirklich datenlos verlaufen – datenlos über die realen soziologischen Lebensbedingungen der Muslime in Europa

– wie auch perspektivenlos – perspektivenlos insofern, weil die zeitlichen Veränderungen in den real feststellbaren und soziologisch erfassbaren Denk- und Handlungsstrukturen europäischer Muslime ebenso ausgeblendet wurden wie in der zuvor abgelaufenen Debatte über den „Euro-Islam“.

Gibt es den Euro-Islam?

Professor Bassam Tibis originäres Konstrukt des Euro-Islam hat einen gravierenden Haken: es ist normativ und nicht empirisch, und ein Euro-Islam, wie er ihn versteht, hätte in Übersee weit bessere Voraussetzungen als hier in Europa. In vieler Hinsicht müssen die Ergebnisse dieser Untersuchung als ernüchternd gelten. Die Daten des European Social Survey über die mangelnden Erwerbsquoten bei den europäischen Muslimen in Zeiten der Hochkonjunktur – also 2006 – lassen erahnen, mit welcher Wucht nun die Last der Tsunami der aktuellen weltökonomischen Krise gerade den europäischen Islam trifft, der zunächst ein Islam der Einwanderung vor allem in der Schwerindustrie im letzten und vorletzten



langen Zyklus der Weltwirtschaft war, und dessen Arbeitskräfte vor allem in den industriellen Zentren Europas beschäftigt waren, die die Wucht der Krise nun voll trifft.

Der kleine bescheidene Fortschritt, das kleine bescheidene Glück von Millionen von Menschen in den banlieues und den ärmeren Vierteln der Städte Europas der letzten Jahre, das wir in unserer Analyse nachgewiesen haben, steht nun auf dem Spiel. Konfrontiert mit einer allzu oft menschenverachtenden Rede über ihre Religion und ihren Propheten steht Europa wiederum dort, wo es in den 20-er und frühen 30-er Jahren unseres Jahrhunderts stand – es werden Sündenböcke für die Krise gesucht, und die „Anderen“, „Andersartigen“, meist eher „dunkel“ aussehenden und verängstigten Menschen werden schnell zu diesen Sündenböcken.

Der wirklich harte Kern der offen totalitären Strömungen unterstützenden muslimischen Bevölkerung beträgt nach einer „Überstülpung“ der ESS-Daten, WVS-Daten

und der Sekundäranalyse auf Europa sehr grob hochgeschätzten PEW-Daten tatsächlich nur 1 – 2 %, während 1/6 bis 1/5 der Muslime in Europa als von totalitärem Gedankengut gefährdet angesehen werden kann. So betrachtet, sind diese Zahlen auch vergleichbar mit dem Terrorismus-Potential, wie es die westlichen Nachrichtendienste nach dem Washington Quarterly-Artikel des hochrangigen US-Diplomaten Timothy Savage einschätzen.

Jedenfalls hat dieser Beitrag versucht, die vorhandenen Fakten auf den Tisch zu legen, damit auf der politischen Ebene eine rationalere Debatte zum Thema „Islam“ stattfinden kann. Eines muss den EntscheidungsträgerInnen in Europa klar sein – die muslimische Migration nach Amerika und Übersee findet auch nach dem 11. September weiter statt, und sie ist oft eine hochqualifizierte Migration („Ph.D. migration“), und trotz 9/11 verläuft sie in Übersee erfolgreicher als auf dem starren alten Kontinent, der zunehmend altert, und Humankapital aus dem Süden und Südosten eigentlich willkommen heißen sollte.

Sicherlich ist die Aufgabe der gesellschaftspolitischen Integration, die noch zu bewältigen ist, gewaltig; und immerhin misstrauen viel zu viele Muslime dem Justizsystem und der Polizei. Bei der Integrationspolitik muss sicher unumwunden feststehen, dass nicht ein nach rückwärts gerichteter Islam – etwa der der Salafisten oder der Moslembruderschaft – im Vordergrund steht, sondern ein Islam, der an den Zielen der Aufklärung orientiert ist.



Bundesbankvorstand Thilo Sarrazin ist vor allen Dingen in Berlin dafür bekannt, dass er gerne auf kleine und große Unterschiede bei Rassen und Religionen medienwirksam auf sich aufmerksam machen. Stets hat er hierbei Politiker und Medien, wenn auch auf den ersten Blick nicht so deutlich erkennbar, voll auf seiner Seite. Kopftuchmädchen, Hartz-IV-Empfänger und jetzt auch noch Juden beschäftigen ihn offenbar noch mehr als seine Arbeit als Beamter, wofür ihm durch sein belastendes nebenberufliches Engagement kaum noch Zeit bleiben dürfte. Seine gut durchdachten Angriffe berühren vor allen Dingen untere Schichten der Gesellschaft, zu denen leider auch das Gros der Migranten in Deutschland, Kinderreiche und natürlich Arbeitslose gehören. Er rechnet den Hartz-IV-Empfängern ihre paar Euros wie Managergehälter vor und bezeichnet Türken und Araber indirekt als Schmarotzer. Doch als er jetzt in einer ihm beistehenden Gazette des Springer Verlages wie ein radikaler Rassist oder wie Hitler behauptet, dass nämlich alle Juden ein bestimmtes Gen teilen, dürfte dies für ihn ein unerwartetes Ende seiner Schauspielkarriere. Weil wir müssen fragen wenn jemand so viel von Genen und Abstammung spricht und die anderen verhöhnt haben wir das Recht zu erfahren welche Abstammung und Gene Herr Thilo Sarrazin hat.

Sarrazin ist ein BÖSER Schauspieler

Warum jeder kann sich denken ist in seiner These wohl kaum einen antisemitischen Ausraster vorhanden sondern klar und deutlich Nichtjuden als genetisch "minderbemittelt" bezeichnete. "In dem Gespräch [mit der Welt am Sonntag] legte er inhaltlich erneut nach und sprach vom „Genpool“ der europäischen Bevölkerung. „Die kulturelle Eigenart der Völker ist keine Legende, sondern bestimmt die Wirklichkeit Europas“, sagte der Banker. „Alle Juden teilen ein bestimmtes Gen, Basken haben bestimmte Gene, die sie von anderen unterscheiden.“ Thilo Sarrazin hatte sich schon früher öfters wie ein dem Rassenwahn verfallener Mensch (-ist) geoutet: "Das würde mir gefallen, wenn es osteuropäische Juden wären mit einem um

15 Prozent höheren IQ als dem der deutschen Bevölkerung"- zog er schon mal über ethnische Deutsche und muslimische Migranten gleichzeitig her. Für solche Aussagen ernennt er angeblich aus der Politik regelmäßig "vernichtende Kritik" – aber wohl er auch Zustimmung.

Dass sich Ehepaare nicht nur über gemeinsame Interessen finden, sondern auch über die Religion ist kein Geheimnis. Thilo Sarrazin scheint mit der Lehrerin Ursula Breit dahingehend einen richtigen Volltreffer gelandet zu haben, denn auch sie machte bereits genügend negative Presse, die bezeichnend für hochgradiges Diskriminationspotential sind. Besonders auffallend war hierbei die Klage

Bundesbankvorstand Thilo Sarrazin ist vor allen Dingen in Berlin dafür bekannt, dass er gerne auf kleine und große Unterschiede bei Rassen und Religionen medienwirksam auf sich aufmerksam machen.



■ SARAZENEN, Sarazenischer Pelzhändler in Kairo, Ölgemälde von Jean-Léon Gérôme (1869)

einer Mutter, deren hochbegabte Tochter, Lehrerin Breit-Sarrazin von Anfang an ein Dorn im Auge gewesen sein soll, wobei die Sache eskalierte und die Schülerin plötzlich statt in die vierte Klasse aufzusteigen, sich in der Zweiten wiederfand. Fehlte ihr vielleicht ein entscheidendes "Gen"? Im Polen weiss man genau woher die Familiennamen Sarrazin, Sarasin, Sarrasin kommen. In Polen gibt es auch eine Bank Sarasin. Ein Urenkel des Gründers Jakob Sarasin leitet die Warschauer Filiale. "Polskaweb" hat leider vergeblich versucht den Mann an die Strippe zu bekommen um seine Meinung zu dem seltsamen deutschen Verwandten zu hören.

Sarazenen ist ein Begriff, der ursprünglich einen im Nordwesten der arabischen Halbinsel siedelnden Volksstamm bezeichnete. Im Gefolge der islamischen Expansion wurde der Begriff in lateinischen Quellen und im christlichen Europa als Sammelbezeichnung für die muslimischen Völker, die ab ca. 700 n. Chr. in den Mittelmeerraum eingedrungen waren, verwendet, meist in angstgeprägtem Sinn.[1] Obgleich dieser Begriff noch heute zuweilen in historischen Darstellungen als Bezeichnung für Muslime verwendet wird, ist dieser Gebrauch geschichtswissenschaftlich nicht korrekt, da es sich um einen „asymmetrischen Gegenbegriff“ (Reinhard Koselleck) handelt und überdies häufig nicht klar wird, welche muslimische Macht (Fatimiden, Ziriden, Abbasiden etc.) konkret damit gemeint ist.[2]

Griechisch Sarakenoi, syrisch Sarkaye und lateinisch Saraceni bezeichnete in der Spätantike (2. bis 4. Jahrhundert) zunächst einen oder mehrere Nomadenstämme auf der Sinaihalbinsel, und zwar nach der Darstellung von Ptolemaios im Gebiet von

Nabatäa. Die Herkunft des Wortes ist nicht sicher. Unter den zahlreichen Etymologien, die in moderner Zeit vorgeschlagen wurden, begegnet am häufigsten eine seit dem 18. Jahrhundert aufgekommene Herleitung Scharqiyyun aus arabisch scharqi („östlich, orientalisches, Orientale“). Ebenfalls bedenkenswert erscheint als mögliche arabische Wurzel sariq, Plural sariqin („Plünderer“).

Die Bedeutung wurde seit der Spätantike sukzessive erweitert, zuerst auf die übrigen arabischen Stämme der vorislamischen Zeit (Eusebius, Hieronymus), und dann im Laufe der kriegerischen Auseinandersetzungen mit maurischen und arabischen Armeen in Europa auf die islamischen Völkerschaften schlechthin. In dieser erweiterten Bedeutung wurde das Wort seit der Zeit der Kreuzzüge aus dem Griechischen und Lateinischen auch in die europäischen Volkssprachen übernommen. Der Gebrauch im christlichen Schrifttum war hierbei geprägt von einer die bezeichneten Völker abwertenden, gelehrten Volksetymologie. Bereits bei Hieronymus und Sozomenos, also in vorislamischer Zeit, erscheint die Wortklärung, dass die Agarener (oder Hagarener), die Nachfahren der Hagar, der verstoßenen Sklavin und Nebenfrau Abrahams, sich fälschlich als „Sarazenen“ bezeichnet hätten, um sich als Abkömmlinge der Sarah, der Freien und



■ SARAZENEN, Weibliche und männliche Tracht der Sarazenen; der Ganzkörperschleier, die Burka, wird seit 1486 unverändert getragen

Ehefrau Abrahams auszugeben und sich dadurch aufzuwerten. Diese Wortklärung, die die Sarazenen als verkappte Agarener, und damit in Anknüpfung an die paulinische Deutung des alttestamentlichen Themas (Gal. 4,21-31) als Angehörige eines von Gott heilsgeschichtlich verstoßenen Volkes deutete, wurde bei den christlichen Autoren des Mittelalters seit dem Aufkommen des Islam zu einem anti-islamischen Topos, der in der europäischen Literatur über die Kreuzzüge und den Islam weitere Verbreitung erlangte.

Das Wort saracenus und seine volkssprachlichen Entsprechungen haben im Verlauf ihrer mittelalterlichen Bedeutungsentwicklung neben der primären ethnischen oder religiösen Bedeutung „islamischen Völkern zugehörig“ zum Teil auch die weitere Bedeutung „heidnisch“ oder allgemein „fremdartig, alt“ angenommen (so in Bezeichnungen von Bauwerken oder Ruinen der römischen Antike als „sarazenisch“, daher auch engl. sarsen (stone) für Megalithen in prähistorischen Monumenten), außerdem in bestimmten Zusammenhängen die übertragene Bedeutung „schwarz, dunkel“. Sprach- und sachgeschichtlich ist deshalb oft schwer oder nur anhand des jeweiligen Kontextes zu entscheiden, ob gegebene Verwendungsweisen auf der primären oder einer sekundären Bedeutung beruhen. Als zu Beginn des 15. Jahrhunderts in romanischen und deutschsprachigen Ländern erstmals Gruppen der ursprünglich aus Indien stammenden, über Byzanz und den Balkan zugewanderten Roma auftauchten und von der einheimischen Bevölkerung als Angehörige eines fremden, dunkelhäutigen und aus dem Osten stammenden Volkes wahrgenommen wurden, wurde neben anderen Bezeichnungen wie „Ägypter“, „Zigeuner“ (beides schon im byzantinischen Sprachgebrauch vorgebildet), „Heiden“ und „Tataren“ zuweilen auch die Bezeichnung „Sarazenen“ für Roma verwendet, so hauptsächlich in romanischen Sprachen und unter deren Einfluss dann im 15. Jh. vereinzelt auch im Deutschen.

Wesonders in Frankreich und der Schweiz ist noch heute der Familienname Sar(r)asin bzw. Sar(r)azin verbreitet, in der deutschsprachigen Schweiz auch Saratz, in Italien und der italienischsprachigen Schweiz Sar(r)aceno, Sar(r)acino, im Englischen die aus dem Französischen bzw. Anglonormannischen noch weiter entwickelte Form Sarson. Vorläufer solcher Namen ist im Mittelalter ein in den lateinischen Quellen seit dem 11. Jh. vielfach dokumentierter Name oder Beinamen Saracenus, der in vielen Fällen wegen einer „sarazenischen“ Herkunft des Trägers, in anderen Fällen aber auch nur wegen eines zeitweiligen Aufenthaltes bei den „Sarazenen“ oder, wie lat. Maurus, nordfrz. Moreau, engl. Moore, zur Hervorhebung einer besonders dunklen Haut- oder Haarfarbe entstand. Sofern der Name erst im Spätmittelalter in Gebrauch kam, ist auch mit der Möglichkeit zu rechnen, dass er im Hinblick auf die mögliche Bedeutung „Zigeuner“ gewählt wurde. Gegenwärtig bekanntester Namensträger in Deutschland ist der ehemalige Bundesbankvorstand und SPD-Politiker Thilo Sarrazin.

IST DIE FRAGE DER ANERKENNUNG DER ALEVITEN IN ÖSTERREICH IN DER TÜRKEI REGISTRIERT WORDEN?

Die Frage ist schon registriert worden, aber eher als Hintergrund für eine Frage, die im Land selbst aktuell ist, weil die Rechtsstellung der Aleviten in der Türkei im Moment sehr intensiv besprochen wird. Schwierig dabei ist, dass es mehrere Strömungen innerhalb der Aleviten gibt, die nicht immer so leicht unter einen Hut zu bringen sind.

INWIEFERN?

Die einen haben das Gefühl, dass im Rahmen des staatlich organisierten Islams zu wenig Platz für die Aleviten ist und möchten gern im Rektorat für religiöse Angelegenheiten stärker vertreten sein. Andere sind der Meinung, dass der türkische Staat sich aus der religiösen Frage heraushalten sollte und es den Religionsgemeinschaften selbst überlassen sollte, wie sie sich organisieren und in welcher Form sie auftreten. Gemeinsam ist beiden Gruppen, dass sie sich im gegenwärtigen türkischen Religionsunterricht zu wenig vertreten fühlen.

WIE SIEHT DIESER RELIGIONSUNTERRICHT AUS?

Es gibt einen Unterricht, den die offizielle Türkei verpflichtend für alle Staatsbürger durchführt. Dieser Unterricht ist von der Idee her grundsätzlich eine Religions- und Moralkunde, aber natürlich stark sunnitisch geprägt. Da würden die Aleviten in der Mehrzahl lieber frei sein, den zu besuchen oder nicht zu besuchen, und würden ihn in der Regel vermutlich nicht besuchen.

WURDE SCHON EINMAL VERSUCHT, DAS ZU ÄNDERN?

Es gibt vom Staat bereits eine Zusage, dass die Religionsbücher überarbeitet werden sollen, sodass auch Kenntnis über die Aleviten vermittelt wird. Vielen Aleviten scheint das aber unzureichend zu sein, dass Informationen von außen über sie vermittelt werden sollen.

WIE WÜRDEN SIE DAS IMAGE DER ALEVITEN IN DER TÜRKEI GENERELL BESCHREIBEN?

Das Schwierige an der Situation ist, dass man bis vor etwa 20 Jahren meist nur sehr abwertend über die Aleviten gesprochen hat. Im positivsten Sinn hat man sich lustig gemacht darüber, aber sehr häufig hat das dann auch zu blutigen Auseinandersetzungen geführt bis hin zu Vorfällen, bei denen Aleviten ums



Türkei: „Aleviten beginnen ihre Rechte einzufordern“

Leben gekommen sind. Daran hat sich inzwischen schon einiges geändert.

WARUM?

Das hängt natürlich auch damit zusammen, dass die Aleviten früher eher in ländlichen Gegenden und meist in geschlossenen Gemeinschaften gelebt haben. Durch die Abwanderung in die Städte musste man sich dann zwangsläufig mit ihnen auseinandersetzen. Da kam es zum Beispiel zu ersten Eheschließungen zwischen Nicht-Aleviten und Aleviten, also auch zu ganz neuen Problemen, die in früheren Jahrzehnten nicht vorhanden waren.

ZURÜCK ZUR SITUATION HEUTE: SIND DIE ALEVITEN NUN IN DER TÜRKEI ANERKANNT ODER NICHT?

Sie werden offiziell einfach als Muslime behandelt und haben daher selbstverständlich auch genau die gleichen Rechte. Ihre Formen der Gemeinschaftsausübung sind aber teilweise völlig andere. Sie haben zum Beispiel Versammlungshäuser, die an die Stelle der Moschee treten. Sie hätten also theoretisch das Recht, Moscheen zu bauen oder Imame zu ernennen, nicht aber in ihren eigenen Formen. Und da gibt es eben wieder diese Zweiteilung: Die einen sagen, dass sie die gleichen Zuwendungen und Recht für ihre Form des Glaubens haben wollen wie die Sunniten. Die anderen wollen einfach nur in Ruhe gelassen werden.

IN ÖSTERREICH GAB ES ZWEI ALEVITISCHE ANTRÄGE AUF ANERKENNUNG, VON DENEN SICH NUR EINER ALS ISLAMISCH BEZEICHNET HAT. WERDEN DIE ALEVITEN IN DER TÜRKEI ALS MUSLIME WAHRGENOMMEN?

Superior Franz Kangler lebt seit 33 als katholischer Priester in Istanbul und beobachtet die türkische Religionspolitik. Religion.ORF.at hat ihn zu den Auswirkungen der österreichischen Anerkennung der Aleviten in deren Ursprungsland befragt.

Größtenteils werden die Aleviten hier in der Türkei als Muslime gesehen. Unter den Aleviten selbst gibt es verschiedene Schichten. Es gibt auch Leute, die sich eher als eigenständige Gruppe sehen, die ihre Traditionen aus Zentralasien hat und erst später mit dem Islam vermengt wurde. Andere sagen wiederum, dass der Prophet Mohammed und seine Familie selbstverständlich zu den heiligsten Punkten ihres Glaubens gehören. In der Bevölkerung – und auch vom Staat – werden sie aber wie gesagt generell als Muslime gesehen.

HAT DIE ANERKENNUNG DER ALEVITEN IN ÖSTERREICH IRGENDINE KONKRETE AUSWIRKUNG IN DER TÜRKEI?

Man bemerkt eher ein gewisses Umdenken. Von der laizistischen Tradition her haben die Aleviten eher den Standpunkt vertreten, dass sie ein eigenständiges Leben leben und vom Staat in Ruhe gelassen werden wollen. Jetzt kommen aber die Rückflüsse der Diskussionen in Österreich oder auch in Deutschland zurück in die Türkei und es gibt Gruppen innerhalb der Aleviten, die angesichts dessen beginnen, ihre Rechte vom Staat einzufordern.

KANN MAN SAGEN, DASS DIE ÖSTERREICHISCHE ANERKENNUNG IN DER TÜRKEI ETWAS IN BEWEGUNG GEBRACHT HAT?

Diese Bewegung ist schon grundsätzlich gegeben, durch viele Dinge. Es tut sich auch viel im Rahmen einer türkischen Zivilgesellschaft. Da werden heute viele Dinge angesprochen, die vor 15 Jahren noch undenkbar waren.

ZUM BEISPIEL?

Die grundsätzliche Frage der Stellung der Religion im gesamtgesellschaftlichen Zusammenhalt. Soll die Religion über den privaten Bereich hinaus in der Gesellschaft überhaupt eine Stellung haben? Das löst natürlich bei Gruppierungen, die sich stark mit dem türkischen Laizismus identifizieren, gewisse Befürchtungen aus. Von da her ist Religion im Allgemeinen im Moment ein brennendes Thema in der türkischen Innenpolitik.

*Wolfgang Slapansky, Michael Weiß
Radiobeitrag in der Ö1-Sendung Religion aktuell am 30.12.2010, gestaltet von Wolfgang Slapansky*

GAZI
Milchprodukte der Premiumklasse

Durch Qualität in allen Bereichen
Vertrauen schaffen.

Qualität schafft Vertrauen – Vertrauen ist die Voraussetzung für Kundentreue. Deshalb orientiert sich unser Handeln stets an unserer strengen Qualitäts-Philosophie. Sorgfältige Auswahl bester Rohstoffe, hohe Ansprüche an modernste Technologie und Hygiene garantieren die kompromisslose Spitzenqualität der GAZI Produkte.

... höchste Qualität für vollendeten Genuss – dafür steht GAZI!



Sirtakis

Genussvielfalt nach griechischer Art

Das SIRTAKIS Sortiment auf einen Blick:

- ▶ Hirtenkäse, 50% Fett i.Tr., 200g
- ▶ Schafkäse, 50% Fett i.Tr., 200g
- ▶ Hirtenkäsewürfel in Öl mit Kräutern, 50% Fett i.Tr., 300g
- ▶ Halloumi – Grillkäse aus Zypern, 43% Fett i.Tr., 225g
- ▶ Tzatziki, 200g
- ▶ Sahnejoghurt, stichfest, 10% Fett, 200g
- ▶ Sahnejoghurt, stichfest, 10% Fett, 1kg

Genuss Vielfalt

SIRTAKIS bietet als erste Marke ein Gesamtsortiment nach typisch griechischen Originalrezepten unter einem Markendach.





MEDIEN

ORF-Korrespondentenbüro Istanbul

Wien - ORF-Generaldirektor Dr. Alexander Wrabetz hat Dr. Christian Schüller, bisheriger Leiter der "Am Schauplatz"-Redaktion, zum Bürochef der neuen ORF-Außenstelle in Istanbul bestellt.

erfahrensten Journalisten des ORF. Nach vielen Jahren der erfolgreichen Leitung der 'Am Schauplatz'-Redaktion freut es mich, dass Christian Schüller nun zu seinen Wurzeln als Korrespondent zurückkehrt und mit Berichten aus Istanbul und der Schwarzmeerregion zu einem weiteren Ausbau der internationalen Information in den ORF-Programmen beitragen wird."

Christian Schüller zu seiner Bestellung: "Die neue Außenstelle in Istanbul zu leiten und aus dieser aufstrebenden Region für das ORF-Publikum berichten zu dürfen, ist sicherlich eine der größten Herausforderungen meines Berufslebens.

Ich freue mich schon auf diese äußerst spannenden Aufgaben und werde mein Bestes tun, um den Zuschauerinnen

und Zuschauern diesen Teil unserer Welt näherzubringen." Christian Schüller wurde 1958 in Wien geboren. Nach der Matura im "Lycée Français de Vienne" studierte er Linguistik. Seit seinem 19. Lebensjahr arbeitet er als Redakteur und Reporter beim ORF. Zuerst in der Außenpolitik der "ZiB 2", ab 1981 als ORF-Korrespondent in Washington.

“Mit der Eröffnung des neuen Korrespondentenbüros am Bosphorus tragen wir der immer bedeutender werdenden geopolitischen und wirtschaftlichen Stellung der Türkei und den angrenzenden Regionen Rechnung”, sagt ORF-Generaldirektor Wrabetz. “Verlässliche und authentische internationale Information ist eine der zentralen Aufgaben eines Public Service Broadcasters. In diesem Sinn freut es mich besonders, mit Istanbul unser bestehendes Korrespondentennetz nun an einer Schnittstelle der Weltpolitik erweitern zu können.”

Anschließend ging er als freier Korrespondent nach Lateinamerika, wo er u. a. von den Bürgerkriegen in Zentralamerika und vom Falklandkrieg berichtete. Ab 1987 war Christian Schüller ORF-Korrespondent in Moskau, von 1989 bis 1994 Büroleiter in Moskau. 1995 baute er gemeinsam mit Peter Resetarits die Reportagereihe "Am Schauplatz" auf, die er seit damals leitet. Christian Schüller spricht Französisch, Englisch, Spanisch, Russisch, Italienisch und lernt nun auch Türkisch.

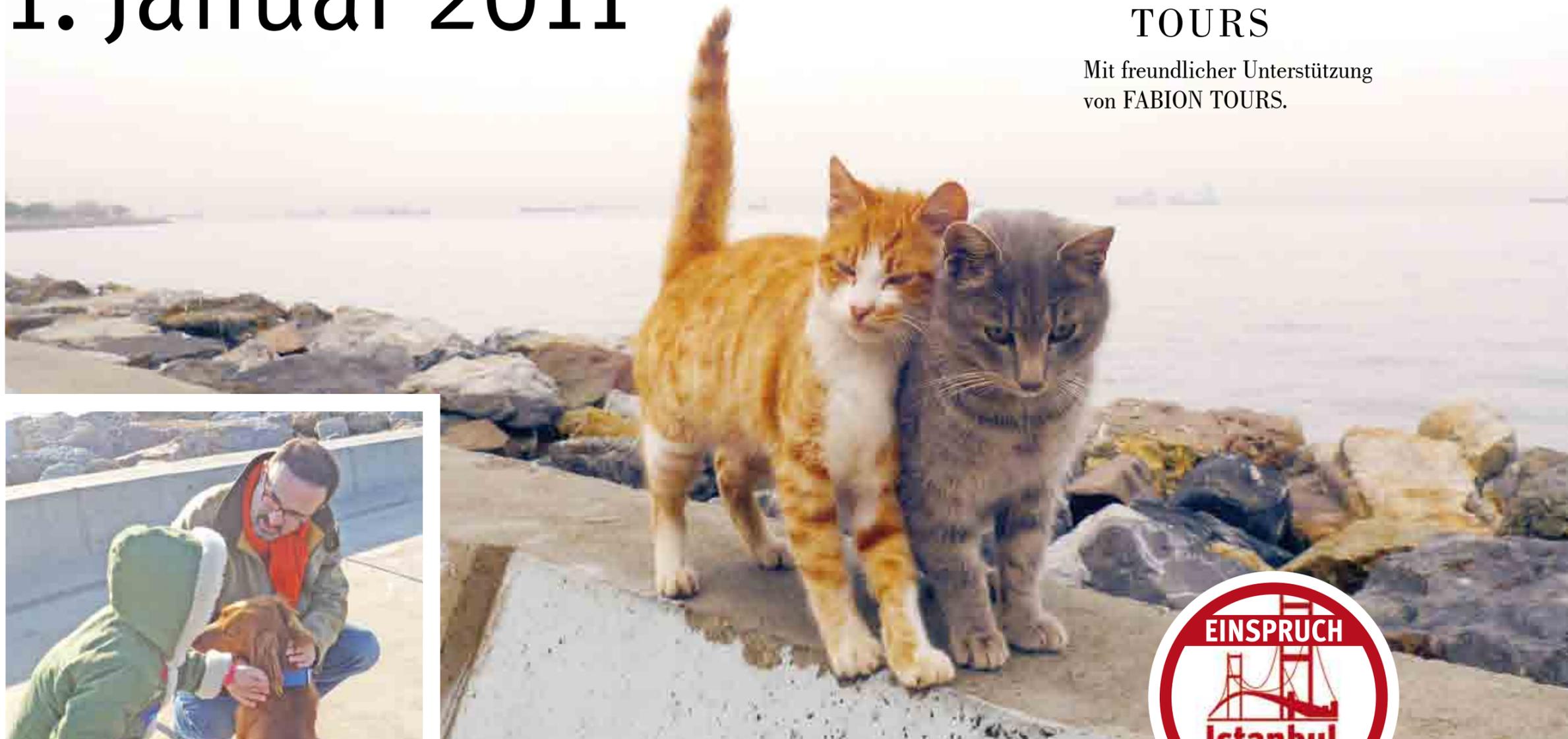
Das Büro Istanbul soll im ersten Quartal 2011 voll funktionstüchtig sein und wird nicht nur aus der Türkei berichten, sondern auch die Schwarzmeerregion und den Iran abdecken. ORF-Generaldirektor Dr. Alexander Wrabetz: "Christian Schüller ist einer der engagiertesten und



Istanbul am 1. Januar 2011

FABION TOURS

Mit freundlicher Unterstützung von FABION TOURS.



ISTANBUL 1 JANUAR 2011
von Birol Kilic

Am 1. Januar 2011 war ich in Istanbul. Das Wetter war an dem Tag in Istanbul unglaublich schön. Viele Menschen haben diesen Tag mit ihrer Familie sofort mit dem üblichen Familienzusammensein mit einem Spaziergang und danach einem Essen gefeiert. Die Türken lieben Familie und Zusammenkommen. Man lässt niemanden an diesem Tag allein. Die älteren Menschen haben eine große Bedeutung. Man besucht auch an Neujahr die älteren Menschen, wenn sie, wie es meistens der Fall ist, nicht in der gleichen Wohnung mit Mutter, Vater und Kindern wohnen. Es ist selbstverständlich, dass die älteren Leute immer als einen Platz in der kleinen Familie haben. Das ist beim Erziehen der Kinder sehr wichtig, dass sie Oma und Opa Liebe schenken.

Geboren wurde ich im europäischen Teil Istanbuls, Bezirk Sisli, aber ich verbringe meine Weihnachtsfeiertage auch im asiatischen Teil, wo ich familiäre Beziehungen pflege. Ich möchte Ihnen die Türken in Istanbul, von Kadiköy bis Kartal, gerne mit spontanen Fotos, die ich selbst gemacht habe, näher bringen. Der 1. Januar ist für viele Türken sehr wichtig. Die Familien kommen zusammen, am 31.12. haben sie ausgiebig gefeiert und möchten am nächsten Tag in Frieden in das neue Jahr starten. Ich werde keine Kommentare machen, denn diese Bilder von alltäglichen Situationen aus einer türkischen Mittelsicht sagen mehr als 1000 Worte. Natürlich gibt es auch Menschen, die nicht Silvester in der Türkei feiern. Außerdem findet man Bezirke, wo viele Menschen mehrheitlich noch konservativere Bekleidung tragen. Die Türkei ist mit seinen 75 Millionen Einwohnern auch für mich, nach meinem über 20jährigen Aufenthalt in Wien als österreichischer Staatsbürger, ein sehr dynamisches und mich immer wieder positiv überraschendes Land. Ich wünsche mir für alle Menschen in der Welt, besonders für die ÖsterreicherInnen und auch TürkInnen, als erstes Friede, Gesundheit und in allen Bereichen wirtschaftlichen und menschlichen Erfolg, ganz ohne Hetze.







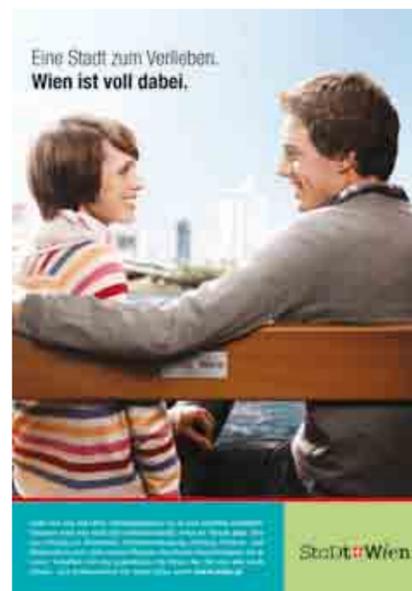








NOA setzt Stadt Wien in Szene: „Wien ist voll dabei“



„Wien ist voll dabei“ lautet der Slogan der neuen Dachkampagne der Stadt Wien, den die Wiener Werber von NOA rund um CEO Ivica Djurdjević und Creative-Director Marcus Zbonek kreiert haben.

„Es ist uns eine große Freude „die tollste Stadt der Welt“ (Copyright: Bürgermeister Dr. Michael Häupl) unsere Heimatstadt Wien mit dem neuen

Slogan „Wien ist voll dabei“ in Szene setzen zu können“, so CEO Ivica Djurdjević. „Unsere Sujets konnten sich in der Marktforschung von den Mitbewerbern absetzen und die Stadt Wien von unseren Qualitäten überzeugen. Das beweist, dass wir am Puls der Zeit arbeiten und das Verständnis und die Bedürfnisse der weltweiten und interkulturellen Wienerinnen und Wiener nachvollziehen können“, freut sich CD Marcus Zbonek der den kreativen input beigetragen hat. „Derzeit erarbeiten wir in enger Abstimmung mit dem Presse- und Informationsdienst der Stadt Wien die letzten Details und wir brennen schon alle sehr darauf endlich loszule-

gen. Nach der Konzeptionsphase werden die geplanten Maßnahmen in den nächsten Tagen in die Wege geleitet“, erklärt Ivica Djurdjević den geplanten Ablauf. Die NOA – No Ordinary Agency ist eine eigentümergeführte Wiener full-service Werbe- und Kommunikationsagentur mit sechs Units mit Spezialisierungen und 36 MitarbeiterInnen an Standorten in Wien, Belgrad und Bratislava. Zu den aktuellen Kunden zählen nationale und internationale Unternehmen wie A1 Telekom Austria AG, Stadt Wien, Coca-Cola, Samsburn, Royal Canin und Pernod Ricard. International agiert NOA im Netzwerk der Strobl)Kriegner Gruppe.



Wien-SPÖ-Konsumentenschutzsprecher Johann Maier fordert bei einer Pressekonferenz eine verstärkte strafrechtliche Verfolgung bei Telefonbetrug und Internetabzocke, außerdem die rasche Einführung von Gruppenklagen und der Möglichkeit der sogenannten „Vermögensabschöpfung“. Für Maier ist die derzeit in Österreich praktizierte Sammelklage nicht ausreichend, weil trotzdem ein aufwendiges Beweisverfahren geführt werden muss, um der im Einzelfall vorliegenden Situation des Klägers gerecht zu werden. „Konsumentenrechte müssen auch gerichtlich rasch durchgesetzt werden können, dafür sind bei Massenschäden (z.B. Anlegerprozesse) Gruppenklagen aus Kostengründen und zur Entlastung der Justiz sinnvoll. Das wurde auch im Regierungsübereinkommen so beschlossen. Hier ist die Justizministerin gefordert“, so Maier.

Außerdem fordert Maier eine rasche Weiterentwicklung der Opferrechte. Besonders wichtig sei ein schneller Schadenersatz für Opfer von Straftaten insbesondere bei Anlagebetrug. Privatbeteiligte in Strafverfahren erhalten zur Zeit weniger oft Schadenersatz durch die Strafgerichte als früher.

Daher fordert Maier Justizministerin Bandion-Ortner auf, zu prüfen, inwiefern durch die Einführung einer neuen Straftat, einer sogenannten „Wiedergutmachungsstrafe“, die Aussichten von Opfern, in den dafür in Frage kommenden Fällen schon auf Grund des Strafprozesses Schadenersatz zu erlangen, erhöht werden könnten. Als dritte Forderung an die Justizministerin nennt Maier die in Deutschland bereits umgesetzte Abschöpfung von Unrechtsgewinnen. Dabei handelt es sich um Gewinne, die Unternehmen durch Rechtsbruch erzielen (z.B. Telefonabzocke). „Unlautere und gesetzwidrige Praktiken dürfen sich finanziell nicht lohnen. Dieser Gewinn muss abgeschöpft werden können. Verbände sollen einen Anspruch auf Abschöpfung von Unrechtsgewinnen haben“, so der SPÖ-Konsumentenschutzsprecher. In dem

Zusammenhang erläutert Maier die geplante EU-Verbraucherrechts-Richtlinie. Diese Richtlinie sieht vor, dass zukünftig Vertragsabschlüsse im Internet und Informationen über Kosten vom Internetuser bestätigt werden müssen (Button-Lösung). In Österreich wenden sich jährlich an die

50.000 Konsumentinnen und Konsumenten mit Problemen wegen scheinbar kostenloser Internetdienstleistungen an österreichische Konsumenten-beratungseinrichtungen. Besonders betroffen sind Minderjährige und in Folge deren Eltern, die sich mit diesen angeblichen Verträgen und finan-

Verstärkte strafrechtliche Verfolgung bei Telefonbetrug und Internetabzocke



ziellen Forderungen konfrontiert sehen. „Diese Kostenfallen sind eine riesige Abzockmaschine zweifelhafter und betrügerischer Anbieter. Sollte es zu keiner EU-weiten Regelung kommen, muss Österreich eine nationale strenge Lösung anstreben“, so Maier.

Die vorliegende Novelle des Konsumentenschutzgesetzes sieht vor, unerlaubte Kundenwerbung am Telefon und Telefonterror durch Callcenter sowie Telefonbetrug zu bekämpfen. „Diesen Telefonkeilern geht es vor allem um persönliche Daten der Konsumenten, wie zum Beispiel Kontonummer, Adresse und Email-Adresse.

Daneben werden Verträge ‘untergejubelt’, die nach der derzeitigen Rechtslage gültig sind. Bedauerlicherweise hat die ÖVP eine generelle Nichtigkeit für alle ‘Cold Calling-Verträge’ abgelehnt. Die Nichtigkeit von Verträgen betrifft die ‘Landplage’, nämlich Glücksspiel-, Wett- und Lotteriedienstleistungen sowie Verträge im Zusammenhang mit Gewinnzusagen. Bei allen anderen Verträgen besteht in Zukunft ein Rücktrittsrecht der betroffenen Konsumenten.

Die vorliegende Novelle zum Telekommunikationsgesetz sieht ein Verbot der Unterdrückung und Verfälschung der Rufnummernanzeige vor. „Die Zustimmung zu Werbeanrufen konnte in der Novelle nicht verschärft werden, da die ÖVP einer ausdrücklichen schriftlichen Zustimmung, die auf Verlangen auch zugeschickt werden müsste, nicht zustimmte. Das ist bedauerlich“, so Maier. Die beiden Novellen sollen noch im Frühjahr vom Nationalrat beschlossen werden. Bis dahin erhofft sich Maier Zustimmung seitens der ÖVP für eine Verschärfung dieser gesetzlichen Regelungen.

„Justizministerin ist gefordert bei der Einführung von Gruppenklagen, Weiterentwicklung der Opferrechte und Abschöpfung von Unrechtsgewinnen“

**BERATUNG
UNTERSTÜTZUNG
INFORMATION**



**VERTRAULICH UND KOSTENLOS
IN DER GLEICHBEHANDLUNGSANWALTSCHAFT**

- Wieso verdient mein Stellvertreter, den ich eingeschult habe, jetzt mehr als ich – obwohl ich Projektleiterin bin?
- Mein Vorgesetzter wünscht sich ein junges, dynamisches Team – kann er mich mit 40 wirklich so einfach abservieren?
- Ich heiße Kolaric, Sie heißen Kovarek, wieso vermieten Sie mir Ihre Wohnung nicht?
- Warum darf mein Kollege zwar stolz von seiner neuen Freundin schwärmen, mich aber Schwuchtel nennen, sobald ich meinen Partner nur erwähne?
- Was hat mein Kopftuch mit meiner Intelligenz zu tun? Ein Studium habe ich nämlich absolviert. Nur Job finde ich keinen.
- Die Hände meines Chefs haben auf meinen Hüften nichts verloren. Aber wie wehre ich mich, ohne dass ich die Stelle verliere?

**Sie kennen solche oder ähnliche Situationen?
Sie wollen das nicht so hinnehmen?**



RUFEN SIE UNS AN ODER SCHICKEN SIE EINE E-MAIL!

Telefon: **+43 800 206 119**
E-Mail: **gaw@bka.gv.at**

www.gleichbehandlungsanwaltschaft.at

**„Politically incorrect“
Verbindungen
Türkei-Israil**



Wien-/Istanbul-Die Server zwei deutscher Blogs, die mit deren Anti-Türken Program und Islam Hetze berühmt wurden, gehören einem türkischen Server mit Verbindungen nach Israel. Die Blogs „Politically incorrect“ und „Fact Fiction“, die in jeder Gelegenheit die Diskriminierung und Diffamierungen befürworten, sind auch dafür bekannt, dass sie Leute und Vereine wie „Pro Köln“, Geert Wilders und Oskar Freysinger unterstützen. Wenn man aber die Verbindungen der Netzwerke betrachtet, sieht man eine türkische Verbindung namens „Karaboga Net Group“. Dadurch wird deutlich, dass die beiden Blogs durch denselben Server betreut

FORSCHUNG

Der beste junge Forscher in Europa ist ein Türke

Der von dem Wissenschaftsmagazin Science und der Firma GE HEALTHCARE auf vier Kontinenten vergebene „Bester junger Forscher in Europa 2010 Preis“ wurde dem türkischen Molekularbiologen Ataman Sendöl gegeben. Dr. Sendöl hat in seinen wissenschaftlichen Recherchen herausgefunden, dass Krebszellen nicht durch Sauerstoffmangel sterben und hat noch dazu das jeweilige Gen gefunden, das dieses Phänomen verursacht.



Sendöl hat seinen Preis in Stockholm erhalten, wobei die Preisverleihung parallel zur Nobelpreisverleihung in der gleichen Zeit und am gleichen Ort stattgefunden hat. Sendöl ist in Zürich geboren und hat die Medizinfakultät der Uni Zürich und Lausanne absolviert. Danach hat Sendöl bei der Universität Zürich als Forscher bei der Forschergruppe von Prof. Michael Hengartner an der mikrobiologischen Fakultät gearbeitet. Sendöl meint, dass er in der Uni Zürich viele Erfahrungen im beruflichen Bereich sammeln konnte und dass er künftig vielleicht auch in der Türkei arbeiten kann. „Als Kliniker hatte ich damals im Ibn-i Sina Krankenhaus in Ankara gearbeitet. Die Arbeitsatmosphäre in diesem Krankenhaus hat mir sehr gut gefallen.“

Wien-Der von dem Wissenschaftsmagazin Science vergebene „Bester junger Forscher in Europa 2010 Preis“ wurde 2010 dem Molekularbiologen Ataman Sendöl, wegen seinen Forschungen im Gebiet Krebszellen, verliehen.

Deswegen ist für mich künftig alles möglich, und ich kann wohl, zumindest vorübergehend in der Türkei weiterarbeiten. Die neuesten Technologien bei unseren Recherchen sind extrem teuer und daher schwer zu leisten. China hat das viel gekostet, bis sie ihre Laboratorien mit diesen Technologien ausstatten und ihre Forscher aus den USA zurückholen konnten. Die Türkei kann dasselbe tun.“ so Sendöl.

Istanbul –Israil Verbindung der Rechtsextremisten

werden. Laut deren eigener Definition ist die „Karaboga Net Group“ 1999 in Deutschland gegründet worden. Man weiß aber momentan nicht, ob die „Karaboga Net Group“ auch informiert wurde, dass deren Serverleistungen ebenfalls von diesen zwei

Anti-Türkei Blogs verwendet werden. Denn als Kontaktpartner gibt das Unternehmen, mit dem Sitz in Istanbul, nur die Adresse in Istanbul, zwei Mailadressen in der Türkei und in Zypern und eine Telefonnummer in Israel an.

Der Blog „Politically Incorrect“, geschrieben von Stefan Herre, lädt ständig Inhalte ins Netz, die gegen die Türkei gerichtet und für die Diskriminierung der Türken sind.

Griechen fliehen in die Türkei für ein neues Leben



Zuwanderung beworben. Ich bin sehr zufrieden mit meiner Arbeit in der Türkei und mit meinen Studenten. Hier in Istanbul anzusiedeln ist viel einfacher als zum Beispiel in Berlin oder London. Ich kann hier an Wochenenden meine Heimat besuchen. Ich weiß auch, dass viele Griechen hier auf der Jobsuche sind“. Ein weiterer Zuwanderer aus Griechenland ist Ionis Grigoriadis. Er ist auch ein Akademiker an der Universität Bilkent. Griogiradis meint, dass die griechischen Zuwanderer in der Türkei dazu beitragen, dass sich die Beziehungen zwischen den beiden Ländern verbessern. „Die Zeiten, als

wir in den 90`er Jahren noch fast miteinander einen Krieg geführt hatten scheinen längst vorbei zu sein. Viele griechische Schüler kommen in die Türkei, um die türkische Sprache zu lernen. Die türkischen Soap Operas sind extrem beliebt in Griechenland. Jeder weiß, dass die Türkei auch ihre eigenen Probleme hat, wie jedes andere Land. Aber mit der Zeit wird alles besser und angemessener“ so Grigoriadis.

Einer der Obmänner der griechischen Community in Istanbul, Laki Vignas glaubt auch, dass die Beziehungen zweier Länder, die knapp vor dem Ende gestanden sind, heute viel besser sind. Vignas meinte dazu: „Zur Zeit wandern viele griechischen Familien aus, nachdem deren Kinder Matura gemacht hatten. Unsere Population ist dadurch von 100.000 auf 3.000 gesunken. Niemand wagte sich zu sagen, dass er/sie griechischer Orthodoxe ist. Leute mussten damals ihre Identität und Nation viel mehr verstecken. Dieser Umstand hat sich aber geändert. Das 21. Jahrhundert ist in dem Zusammenhang ein Wendepunkt“.

Es gibt momentan keine offiziellen Zahlen über die Anzahl der Griechen in Istanbul. Man weiss aber, dass sich diese Anzahl jedes Jahr vermehrt. Viele Analytiker im Bereich Ökonomie und Sozialwissenschaften meinen, dass künftig die Anzahl der Griechen, die in die Türkei auswandern, exponentiell steigen wird. Die starke türkische Ökonomie sei ein wichtiges Zeichen dafür.

Die aktuellsten Ereignisse zwischen den Nachbarländern zeigen deutlich, wie schnell sich die Beziehungen zwischen zwei Nationen verändern können, die früher fast miteinander Krieg geführt hätten.

Die tiefe ökonomische Krise, mit der Griechenland immer noch zu kämpfen hat, lässt einige Griechen nach der Türkei und insbesondere nach Istanbul auswandern, mit der Hoffnung, dass sie in der Türkei mehr verdienen und bessere Lebensumstände haben. Eine von diesen Menschen ist Eleni Vermezi, die momentan an einer Universität in Istanbul als Akademikerin arbeitet. „Neben der Türkei habe ich mich auch für Länder wie England, Irland, Belgien und Zypern für die

EINSPRUCH

IMPRESSUM

RICHTUNG DER ZEITUNG:

Liberal-demokratisch.
Ohne Einspruch kein Anspruch

REDAKTION:

Tel.: 01 / 513 76 15-0 / Fax.: 01 / 513 76 15-30

INTERNET:

www.dereinspruch.at

EMAIL:

office@dereinspruch.at

HERAUSGEBER:

DI Birol Kilic

CHEFREDAKTEUR:

Yüksel Karaman

REDAKTION

Leyla Sagmeister, Petra Kolesky,
Tarkan Cem, Perihan Mansur, Dr. Leyla Mansur

HERSTELLER:

Medieninhaber / Neue Welt Verlag Gesmbh
FN 244219

HERSTELLUNGSORT:

Wien

POST ADRESSE:

EINSPRUCH, Dorotheergasse. 6/24 1010 WIEN

ANZEIGEN:

Tel.:01 / 513 76 15 - 24
Fax.: 01 / 513 76 15 - 30
Mo-Fr: 9-17h
anzeige@dereinspruch.at



von Perihan Mansur

Das integrationsfördernde Projekt des „Neue Welt Verlags“ wurde mit der großen Unterstützung der „YENI VATAN GAZETESI“ (Neue Heimat Zeitung) www.yenivatan.at nun in die Tat umgesetzt. Das Buch mit dem Titel „Das große Bildwörterbuch Österreichisches Deutsch – Türkisch“ ist ab sofort druckfrisch erhältlich. Das Bildwörterbuch besteht aus 48 Seiten und weist ein Format von 24x32cm auf. Außerdem enthält es über 777 Wörter auf Deutsch und Türkisch, welche für den alltäglichen Gebrauch bestimmt sind und die man sich mit Hilfe der witzigen, schwungvollen Illustrationen spielend leicht merken kann.

Für das neue Projekt haben türkische ÜbersetzungsspezialistInnen, LehrerInnen und PädagogInnen mit Leib, Seele und Liebe mitgewirkt. In kultureller Hinsicht wird dieses Projekt als eine sehr fördernde Maßnahme für die interkulturelle Kommunikation gesehen. Die bestehenden und erfreulichen Tatsachen, dass dieses Buch bereits in den Lehrplan der österreichischen Volksschulen mit einbezogen wurde, bestätigen diese Aussage.

So sieht Neue Welt Verlag das Verschenken dieses Buches z.B. im Rahmen des Vorschulabschlusses als sehr fördernde und nette Geste. Vor allem wird dieses Bildwörterbuch den Immigranten aus der Türkei in allen Altersklassen als große Hilfe dienen.

Doch nicht nur für die junge Generation (5-12 Jahre) stellt dieses übergreifende und durch seine spielerische Aufmachung auffallende Bildwörterbuch eine Form des Erlernens von wichtigem Vokabular dar; auch für die Erziehungsberechtigten selbst, vor allem Hausfrauen und Menschen mit Migrationshintergrund hilft es durch die einladende Konzeption und Einfachheit, die Übersetzungen für die kleinen und wichtigen Dinge des Alltags intuitiv zu haben, bzw. sich bei noch mangelhaften Sprachkenntnissen besser ausdrücken zu können.

Natürlich ist dieses Bilderwörterbuch auch für Österreicher, die ein paar türkische Wörter lernen möchten bestens geeignet. Somit schätzt Neue Welt Verlag dieses Projekt sehr hoch für ein soziales und gemeinsames Miteinander ein.



NEU: „Das große Bildwörterbuch Österreichisches Deutsch – Türkisch“ Österreichisches Deutsch-Türkisch



Die Kosten eines Exemplars belaufen sich auf € 16,00,- Bei Interesse melden Sie sich bitte unter office@neueweltverlag.at